



# Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

## PROTOKOLL

Sitzung Nr. 4  
Dienstag, 23. März 2021  
18:00 - 20:26 Uhr  
Park Casino Schaffhausen  
Genehmigt am: 11. Mai 2021

---

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 35 Mitglieder	
Entschuldigt:		
Schluss der Sitzung:	Urs Tanner	SP

---

## TRAKTANDEN

1	<b>Ausserordentliche Gesamterneuerungswahl der Kommissionen</b>	<b>Seite 8</b>
2	<b>Vorlage des Stadtrats vom 8. September 2020: Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen</b>	<b>Seite 10</b>
3	<b>Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate</b>	<b>Seite 31</b>

**PENDENTE GESCHÄFTE 2020 und 2021****VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses**  
**Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

---

**Vorlagen des Stadtrats**

13.10.2020	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Ersatzbau "Magazin Birch" für Grün Schaffhausen	FK Bau
12.01.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Sanierung und Aufwertung "Herrenacker"	FK Bau
02.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs inkl. Beilage	FK Bau
16.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stetteimerstrasse 28 (GB 21227)	
16.03.2021	<b>Vorlage des Stadtrats:</b> Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	

**Petitionen**

Keine.

**Motionen**

21.10.2020	<b>Nr. 1/2020: Motion Urs Tanner (SP):</b> Bürgerrat abschaffen - Einbürgerungsverfahren verschlanken
03.03.2021	<b>Nr. 1/2021: Motion Urs Tanner (SP):</b> Mobile, demontierbare Elektromotoren für Weidlinge

**Interpellationen**

Keine.

**Postulate**

13.03.2020	<b>Nr. 7/2020: Postulat Mariano Fioretti (SVP):</b> City-Elektrobus: Die Schaffhauser Altstadt und ihre Geschäfte vorwärts bringen!
16.06.2020	<b>Nr. 15/2020: Postulat Marco Planas (SP):</b> Zwei Fliegen auf eine Klappe: Zufriedene Mitarbeitende und volle Beizen
15.07.2020	<b>Nr. 17/2020: Postulat Stefan Marti (SP):</b> Anpassung der Immobilienstrategie
15.09.2020	<b>Nr. 21/2020: Postulat Christian Ulmer (SP):</b> Bessere Busverbindungen für Hemmental
21.10.2020	<b>Nr. 23/2020: Postulat Christoph Schlatter (SP):</b> Plastik- und Kunststoffsammlung auf dem Stadtgebiet
10.11.2020	<b>Nr. 24/2020: Postulat Matthias Frick (AL):</b> Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!
08.12.2020	<b>Nr. 26/2020: Postulat Bea Will (AL):</b> Fair Trade Town Schaffhausen
15.12.2020	<b>Nr. 27/2020: Postulat Georg Merz (Grüne):</b> Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
15.12.2020	<b>Nr. 28/2020: Postulat Marco Planas (SP):</b> Spielvi unter einem Dach
15.12.2020	<b>Nr. 29/2020: Postulat Bea Will (AL):</b> "Geschäftsmieten"

- 10.02.2021 **Nr. 1/2021: Postulat Lukas Ottiger (GLP):** Schnelle Attraktivierung des Areals "Fischerhüseren"
- 18.02.2021 **Nr. 2/2021: Postulat Monika Lacher (SP):** Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
- 23.02.2021 **Nr. 3/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Ligusterwüste durchmischen!
- 23.02.2021 **Nr. 4/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Mehr Rotation unter den Mietern von Weidlingspfosten: Vererbung abschaffen!
- 08.03.2021 **Nr. 5/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Weniger Papier, mehr digital

### Verfahrenspostulate

- 15.09.2020 **Nr. 20/2020: Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne):** Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2-5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates
- 10.11.2020 **Nr. 25/2020: Verfahrenspostulat Matthias Frick (AL):** "Direkte Erledigung" beschleunigter Prozess im Fall von Einigkeit
- 08.03.2021 **Nr. 6/2021: Verfahrenspostulat Angela Penkov (AL):** Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen

### Kleine Anfragen

- 02.02.2021 **Nr. 6/2021: Kleine Anfrage Walter Hotz (SVP):** Will die Stadt das "Museum im Zeughaus" auf der Breite zum Aufgeben zwingen?
- 12.02.2021 **Nr. 7/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Wann kommt Tetra-Pack/Plastik Recycling auch in Schaffhausen?
- 26.02.2021 **Nr. 8/2021: Kleine Anfrage von Till Hardmeier (FDP):** Schlechte Holzqualität am Rheinufer?
- 05.03.2021 **Nr. 9/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen
- 08.03.2021 **Nr. 10/2021: Kleine Anfrage Daniela Furter (Grüne):** Littering: Was macht die Stadt Schaffhausen dagegen?
- 12.03.2021 **Nr. 11/2021: Kleine Anfrage Thomas Stamm (SVP):** Jugendarbeit startet heimlichen Pilotversuch in Herblingen - wurde der Quartierverein bewusst übergangen?
- 15.03.2021 **Nr. 12/2021: Kleine Anfrage Markus Leu (SVP):** Bibliotheksentwicklung 2021 - 2025; Mitarbeiterlöhne
- 23.03.2021 **Nr. 13/2021: Kleine Anfrage Mariano Fioretti (SVP):** Umsetzung ohne Vorlage? Wann legt der Stadtrat die ideologische Brille endlich ab?
- 23.03.2021 **Nr. 14/2021: Kleine Anfrage Iren Eichenberger (Grüne):** Gasgeschäft

### Diverses

Bibliotheksstrategie: Bibliotheksentwicklung 2021 - 2025

---

**BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE**

---

**Traktandum 1      Ausserordentliche Gesamterneuerungswahl der  
Kommissionen**

---

**Wahl von sieben Mitgliedern der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr  
und Umwelt**

Gewählt wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

SVP/EDU-Fraktion:                      Markus Leu (SVP), neu: Sandra Schöpfer (EDU)

SP/JUSO-Fraktion:                      Jeanette Grüniger (SP)

glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion:      Daniela Furter (Grüne), Lukas Ottiger (GLP)

FDP-Fraktion:                              Stephan Schlatter (FDP)

AL-Fraktion:                                Bea Will (AL)

**Wahl von sieben Mitgliedern der Fachkommission für Soziales, Bildung,  
Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport**

Gewählt wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

SVP/EDU-Fraktion:                      Susanne Kobler (SVP), neu: Walter Hotz (SVP)

SP/JUSO-Fraktion:                      Monika Stump (SP) neu: Livia Munz (SP)

glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion:      Christoph Hak (GLP)

FDP-Fraktion:                              Till Hardmeier (FDP)

AL-Fraktion:                                Angela Penkov (AL)

**Wahl von einem Mitglied in die Mitgliederversammlung des Regionalen  
Naturpark Schaffhausen**

Gewählt wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

FDP-Fraktion:                              Stephan Schlatter (FDP)

**Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 8. September 2020:  
Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechts-  
abgabe der Liegenschaft Ringkengässchen**

---

Der Grosse Stadtrat weist die Vorlage des Stadtrats vom 8. September 2020: Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport vom 3. März 2021 mit 18 : 15 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, an den Stadtrat zurück.

### **Traktandum 3      Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 in der Schlussabstimmung mit 33 : 2 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats über die hängigen Motionen und Postulate vom 26. Januar 2021 und vom Bericht der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 mit den angepassten Fristen.
2. Weiterzubehandeln ist die Motion:
  - Dr. Raphaël Rohner «Sport- und Freizeitanlagenkonzept für die Stadt Schaffhausen». *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
3. Weiterzubehandeln sind die Postulate:
  - Hermann Schlatter: Kostendeckende Abfallentsorgung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Till Hardmeier: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfallentsorgung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Daniel Böhringer: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfalltrennung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Urs Tanner: Förderung der Elektromobilität: Bereitstellung von Gratisparkplätzen für Elektropersonenwagen, Erstellung von Ladestellen, allgemeine Förderung von Elektropersonenwagen und Elektrofahrrädern
  - Diego Faccani: Kläranlageverband in die Zukunft führen!
  - Urs Tanner: Massnahmen für eine klimaangepasste Stadt
  - Diego Faccani: Lehrer sollen wieder Schule geben dürfen
  - Marco Planas: Polizeiposten am Bahnhof
  - René Schmidt: Regelung der Organisationsstruktur, der Rechtsform, der Eignerstrategie inkl. Finanzierungsstrategie der KSS vor der Baukreditvorlage
  - Urs Tanner: Neugestaltung und Attraktivierung des Stadtschulrates. *Fristverlängerung bis 31. Dezember 2021*
  - René Schmidt: Verkehrsbeschränkung für Motorfahrzeuge auf der Kistenpass-Strasse
  - Stefan Marti: Mehr Lebensqualität und Klimaschutz - weniger Lärm, Abgase und Stau!
  - Mariano Fioretti: Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn
4. Die folgenden Postulate werden abgeschrieben:
  - Nicole Herren: Herrenacker - wie weiter?
  - Nicole Herren: Schaffhauser Märkte zurück in die Innenstadt

## **BEGRÜSSUNG**

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 4 vom 23. März 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichtersteratterinnen und Medienberichterstatter sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

## **PROTOKOLL**

Das Protokoll der Ratssitzung Nr. 2 vom 23. Februar 2021 ist vom Büro genehmigt und im Internet publiziert worden. Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen.

Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

## **MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN**

**Die Ratsmitglieder haben erhalten oder es liegen heute auf ihren Pulten auf:**

- Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettermerstrasse 28 (GB 21227)
- Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"
- Bibliotheksstrategie: Bibliotheksentwicklung 2021 – 2025
- Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021: Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate
- Postulat Nr. 5/2021 vom 9. März 2021 von Till Hardmeier (FDP): Weniger Papier, mehr digital
- Verfahrenspostulat Nr. 6/2021 vom 9. März 2021 von Angela Penkov (AL): Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen
- Kleine Anfrage Nr. 10/2021 vom 9. März 2021 von Daniela Furter (Grüne): Littering: Was macht die Stadt Schaffhausen dagegen?
- Kleine Anfrage Nr. 11/2021 vom 12. März 2021 von Thomas Stamm (SVP): Jugendarbeit startet heimlichen Pilotversuch in Herblingen - wurde der Quartierverein bewusst übergangen?
- Kleine Anfrage Nr. 12/2021 vom 15. März 2021 von Markus Leu (SVP): Bibliotheksentwicklung 2021 - 2025; Mitarbeiterlöhne
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 54/2020 vom 9. November 2020 von Angela Penkov (AL): Gleichstellung aller städtischen Angestellten unabhängig vom Anstellungsverhältnis, u.a. in Bezug auf parlamentarische Arbeit
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 57/2020 vom 15. Dezember 2020 von Matthias Frick (AL): Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 5/2021 vom 27. Januar 2021 von Urs Tanner (SP): Corona-Schnelltest für Besucherinnen und Besucher in den städtischen Altersheimen?

- Die drei Mustersteine zum neuen Asphalt des Herrenackers liegen auf der Bühne hinter den Stimmzählern für Sie zur Ansicht bereit.

#### **VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE**

Keine.

#### **ANWESENHEITSKONTROLLE**

Bevor wir mit der Anwesenheitskontrolle beginnen noch ein Hinweis für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause und an alle Anwesenden hier im Saal. Das Büro hat nachgefragt, warum uns die elektronische Abstimmungsanlage ab und zu im Stich lässt. Erste Abklärungen haben ergeben, dass dies nichts mit der Anlage selber zu tun hat, sondern wegen der zum Teil schwachen WLAN-Verbindung auf dieser Seite des Park Casinos. Wir bitten Sie daher um Verständnis, sollte die Anlage einmal nicht funktionieren. Nun hoffen wir aber, dass es klappt.

Es sind <b>36 Ratsmitglieder</b> anwesend.
--

#### **ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS**

Keine.

#### **TRAKTANDENLISTE**

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt, somit gilt diese als genehmigt.

## Traktandum 1      Ausserordentliche Gesamterneuerungswahl der Kommissionen

---

### Ratspräsident Marco Planas (SP)

Grossstadtrat Urs Tanner (SP) teilte dem Büro des Grossen Stadtrats am Montag, 8. März 2021, schriftlich mit, dass Ibrahim Tas ab sofort nicht mehr der SP/JUSO-Fraktion angehört.

Gemäss Art. 17a unserer Geschäftsordnung finden bei einer Änderung der Fraktionszusammensetzung – und damit des Verteilschlüssels - ausserordentliche Gesamterneuerungswahlen der ständigen Kommissionen und der Verwaltungskommissionen statt.

Die Fraktionspräsidentin und die Fraktionspräsidenten haben sich deshalb im Anschluss an die Sitzung des Grossen Stadtrats vom 9. März 2021 getroffen und über die neue Sitzverteilung in den Kommissionen beraten. Gemäss neuem Schlüssel haben nur noch die SVP/EDU- sowie die glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionen Anrecht auf einen 7. Sitz, dies während jeweils zwei Jahren.

Somit kommt es zu einigen personellen Veränderungen in den Kommissionen, konkret in den Fachkommissionen für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport. Ausserdem teilte die FDP dem Büro mit, dass sie neu durch ein anderes Mitglied des Grossen Stadtrats in der Mitgliederversammlung des Regionalen Naturparks Schaffhausen vertreten sein möchte.

Sie haben alle die neue, aktualisierte Namensliste der ständigen Kommissionen und Verwaltungskommissionen vor sich liegen.

Die Konferenz der Fraktionspräsidentin und Fraktionspräsidenten hat entschieden, dass wir heute Abend zuerst diejenigen Kommissionen, in denen es zu einem Wechsel kommt, neu wählen.

Anschliessend haben Sie die Möglichkeit – da es sich heute formell bekanntlich um eine Gesamterneuerungswahl handelt – auf eine andere Kommission zurückzukommen, wenn Sie dies wünschen.

Gemäss Art. 66, Absatz 1 und 2 unserer Geschäftsordnung schlage ich Ihnen stille Wahlen für die Wahlgeschäfte vor. *Keine Wortmeldungen, so genehmigt.*

Und somit kommen wir nun als erstes zur **Wahl von sieben Mitgliedern der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt.**

Es liegen folgende Wahlvorschläge aus den Fraktionen vor:

SVP/EDU-Fraktion:	Markus Leu (SVP), <b>neu: Sandra Schöpfer (EDU)</b>
SP/JUSO-Fraktion:	Jeanette Grüninger (SP)
glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion:	Daniela Furter (Grüne), Lukas Ottiger (GLP)
FDP-Fraktion:	Stephan Schlatter (FDP)
AL-Fraktion:	Bea Will (AL)

Gibt es dazu Wortmeldungen? Es wird kein Gegenantrag gestellt.

**Die genannten sieben Grossstadträtinnen und Grossstadträte für die Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt sind somit in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat) gewählt.**

Als nächstes kommen wir zur **Wahl von sieben Mitgliedern der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport.**

Es liegen folgende Wahlvorschläge aus den Fraktionen vor:

SVP/EDU-Fraktion:	<b>neu: Walter Hotz (SVP)</b> , Susanne Kobler (SVP)
SP/JUSO-Fraktion:	<b>neu: Livia Munz (SP)</b> , Monika Stump (SP)
glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion:	Christoph Hak (GLP)
FDP-Fraktion:	Till Hardmeier (FDP)
AL-Fraktion:	Angela Penkov (AL)

Gibt es hierzu Wortmeldungen? Es wird kein Gegenantrag gestellt.

**Die genannten sieben Grossstadträtinnen und Grossstadträte für die Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport sind somit in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat) gewählt.**

Und nun kommen wir zur **Wahl von einem Mitglied in die Mitgliederversammlung des Regionalen Naturparks Schaffhausen**

Die FDP-Fraktion schlägt ihnen anstelle von Grossstadtrat Martin Egger (FDP) **neu Grossstadtrat Stephan Schlatter (FDP)** vor.

Es wird kein Gegenantrag gestellt.

**Grossstadtrat Stephan Schlatter (FDP) ist somit als Vertretung des Grossen Stadtrats im Regionalen Naturpark Schaffhausen gewählt.**

Somit sind die Kommissionssitze gemäss Verteilschlüssel und Vorschlag der Fraktionspräsidentin und Fraktionspräsidenten neu gewählt. Gibt es ein Rückkommen auf eine andere Kommission?

Ich sehe keine Wortmeldungen. Somit gelten alle Grossstadträtinnen und Grossstadträte, so wie im Handout vorgeschlagen, als gewählt.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 8. September 2020:  
Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechts-  
abgabe der Liegenschaft Ringkengässchen**

---

**Christoph Hak (GLP)**

**Bericht aus der Fachkommission für  
Soziales, Bildung, Betreuung,  
Sicherheit, Kultur und Sport**

Bevor ich auf den Kommissionsbericht eingehe, erlaube ich mir ein paar persönliche Bemerkungen. Zum einen möchte ich mich dafür bedanken, dass die Vorlage der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport zugewiesen wurde und wir die Gelegenheit bekommen haben, uns vertieft mit dieser auseinander zu setzen. Zum anderen muss ich aber anmerken, dass die Aufgabe keine einfache war. Weil es sich hier um eine komplexe Vorlage mit ganz unterschiedlichen Fragestellungen handelt, stellte uns diese vor gewisse Herausforderungen.

Die Kernfrage, dass der Betrieb einer Kinderkrippe gewisse Anforderungen an die Infrastruktur stellt und dies am Ringkengässchen nicht mehr gegeben ist, war unbestritten und einleuchtend. Viele andere Fragen, wie beispielsweise, ob die Mietbedingungen und die Beteiligung am Ausbau eine gute Partie für die Stadt sind oder ob eine Baurechtsabgabe zur Immobilienstrategie der Stadt passt, gehören nicht zu den Kernkompetenzen unserer Kommission und wir mussten uns darum einiges an Vorwissen aneignen und entsprechend viele Fragen stellen. Diese Fragen wurden von den anwesenden Stadträten und den Verwaltungsangestellten sehr kompetent und ausführlich beantwortet. Diese Antworten konnten aber teilweise nicht unabhängig überprüft werden.

Die Fachkommission hat sich an zwei Sitzungen intensiv mit den Fragen zur Vorlage auseinandergesetzt. Gewiss gibt es elegantere Vorlagen und gewisse Punkte können je nach politischer Einstellung und Ideologie kritisiert werden. Hier geht es aber in erster Linie um kleine Kinder, die es verdient haben, anständig betreut und untergebracht zu werden und die nicht unter politischen Querelen leiden sollten. Die Kleinkinder können auch nicht einfach mal ein paar Jahre warten, bis der Stadtrat eine für alle ideale Vorlage durch den Rat gebracht hat. Sie brauchen jetzt eine mehrheitsfähige Lösung, sonst sind sie längst dem Krippenalter entwachsen.

In zweiter Linie geht es für mich um die Kleinkinderzieherinnen (FaBes), welche einen wichtigen und verantwortungsvollen Job machen. Sie setzen sich momentan täglich der Gefahr aus, sich mit dem Coronavirus anzustecken, während viele andere gemütlich im Homeoffice sitzen. Sie ermöglichen anderen Frauen, für deren Ausbildung der Staat viel Geld in die Hand genommen hat, weiter im Erwerbsleben zu bleiben und so auch Steuereinnahmen zu generieren. Sie ermöglichen es so auch der Wirtschaft auf das weitere Anwerben ausländischer Fachkräfte zu verzichten, indem junge Eltern in der Arbeitswelt bleiben. Sie machen wertvolle Integrationsarbeit, tragen wesentlich zur Sozialisation der Kinder bei und werden dabei nicht einmal besonders gut entlohnt. Da ist es wohl das Mindeste, dass wir wenigstens für gute Bedingungen in Bezug auf die Räumlichkeiten sorgen.

Darum bitte ich euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, an die Erzieherinnen und an die Kinder zu denken, wenn es zur Abstimmung kommt und darüber hinweg zu sehen, dass sich gewisse Punkte nur schwer mit der eigenen politischen Überzeugung vereinbaren lassen. Es braucht eine rasche Lösung, denn beide Anspruchsgruppen

haben es nicht verdient, in einer sanierungsbedürftigen, schimmigen Liegenschaft untergebracht zu sein.

Nun aber zum Bericht. Die Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit Kultur und Sport hat die Vorlage des Stadtrats vom 8. September 2020 betreffend "Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen" an den Sitzungen vom 27. Januar 2021 und 3. März 2021 eingehend und abschliessend beraten.

Mit diesem Bericht informiert die Fachkommission kurz über den Beratungsablauf und unterbreitet Ihnen die überarbeiteten Anträge. Die Mehrheit der Fachkommission unterstützt die vom Stadtrat beantragte Einrichtung einer Kinderkrippe in der Stahlgiesserei und gleichzeitig die Baurechtsvergabe der Liegenschaft Ringkengässchen. Einstimmig hat die Fachkommission darüber hinaus eine Ergänzung der Vorlage beschlossen, wonach der Stadtrat beauftragt wird, dem Grossen Stadtrat innert zwei Jahren Bericht zu erstatten, ob zusätzlich an einem anderen, besser geeigneten Ort in der Schaffhauser Altstadt ein Kinderbetreuungsangebot geschaffen werden könnte.

In der Schlussabstimmung stimmte die Fachkommission der Vorlage des Stadtrats in der von ihr geänderten bzw. ergänzten Fassung mit einem Stimmenverhältnis von 6 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zu.

### **Beratungsablauf**

An der Sitzung der Fachkommission vom 27. Januar 2021 wurde die Vorlage von den Vertretern des Stadtrats und Spezialisten der Verwaltung vorgestellt.

Dies waren nebst den Stadträten Dr. Raphaël Rohner und Daniel Preisig, Kathrin Menk, Bereichsleiterin Bildung, Ralph Kolb, Bereichsleiter Finanzen, Sabina Hochuli, Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendbetreuung sowie Roger Düring, Abteilungsleiter Immobilien.

### **Diskutierte Themen**

Im Rahmen der Sitzungen wurden folgende Themen vertieft erläutert bzw. besprochen:

- Eignung der Liegenschaft Ringkengässchen als Kinderkrippe, insbesondere baulich bedingte Schwächen der Liegenschaft für einen zeitgemässen Kinderkrippenbetrieb
- Betriebliche Abläufe und Sicherheitsaspekte auf mehreren Stockwerken.
- Sanitäre Anlagen
- Aufenthaltsbereich für Mitarbeitende
- Verkehrstechnische Lage der Liegenschaft Ringkengässchen und die Situation für die Erziehungsberechtigten beim Bringen und Abholen der Kinder
- Baulicher Zustand der Liegenschaft Ringkengässchen und die zu erwartenden Sanierungskosten
- Standortevaluation, Vergleich zu anderen städtischen Liegenschaften wie der Villa "Blankenstein" auf dem Fäsenstaub
- Wohnquartiere der aktuell in der Kinderkrippe Lebensraum betreuten Kinder und Arbeitsort ihrer Eltern.
- Anliegen der Anwohner der Liegenschaft Ringkengässchen
- Mietkonditionen in der Stahlgiesserei

- Frage nach dem Kauf des Stockwerks in der Stahlgießerei
- Finanzierung
- Einrichtung und Aussenraum der Kinderkrippe in der Stahlgießerei
- Erreichbarkeit, ÖV-Anbindung und Zufahrt mit dem PW in der Stahlgießerei
- Zusammenhang mit der Schulraumplanung
- Standorte anderer Kinderkrippen in den Quartieren und am Altstadtrand
- Bedarf und alternative Möglichkeiten für ein Kinderkrippenangebot in der Altstadt
- Folgen einer Baurechtsvergabe, insbesondere Erhaltung der Grünfläche im Falle eines Neubauprojektes auf der Parzelle
- Zukünftiger Nutzen der Liegenschaft Ringkengässchen für die Stadt

### **Anträge**

Es gab zwei Anträge ohne eine Mehrheit. Das eine war die Streichung der Ziffer 2 sprich keine Miete in der Stahlgießerei. Der zweite Antrag war, Streichung der Ziffern 3 und 4. Auch dies wollte keine Mehrheit unterstützen. Dies auch, weil die Kommission keinen Scherbenhaufen produzieren wollte.

Folgender Antrag fand eine Mehrheit. Neue Antragsziffer 5: *"Der Grosse Stadtrat beauftragt den Stadtrat zu prüfen, ob an einem anderen, besser geeigneten Ort in der Schaffhauser Altstadt ein Kinderbetreuungsangebot geschaffen werden könnte, und dem Grossen Stadtrat innert den nächsten zwei Jahren Bericht zu erstatten."*

Die bisherige Ziffer 5 wird zu Ziffer 6. Dieser Antrag wurde mit 7 : 0 Stimmen, einstimmig, angenommen.

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion. Herzlichen Dank.

### **Angela Penkov (AL)**

### **AL-Fraktionserklärung**

Gerne führe ich Ihnen die Haltung der AL zur Vorlage "Kinderkrippe im Werk I der Stahlgießerei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen" aus. Es ist kein grosses Geheimnis, dass die AL der Vorlage sehr kritisch gegenübersteht. Sie konnten es jüngst den Medien entnehmen. Bereits im letzten September haben wir eine Medienmitteilung zu der Vorlage verfasst, in welcher wir eine Mietlösung in der Stahlgießerei hinterfragten und den Weiterbestand einer Krippe in einer stadteigenen Liegenschaft in der Altstadt forderten.

In der Sitzung des Grossen Stadtrats vom 27. Oktober 2020 stand ich bereits zum Thema an diesem Pult und stellte den Antrag, die in unseren Augen unstimmmige Vorlage des Stadtrats direkt im Parlament zu traktandieren und sich den Umweg über die Kommission zu ersparen, mit dem Wunsch, dass diese Vorlage an den Stadtrat zurückgewiesen werden sollte. Mein Antrag wurde abgelehnt, jedoch wurde ein weiterer Antrag angenommen, die Vorlage in die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport zuzuweisen und nicht der Geschäftsprüfungskommission.

Zwei Kommissionsitzungen später und um einige Informationen und auch einige Fragezeichen bereichert, stehen wir nun wieder hier und dürfen nun die Vorlage des Stadtrats beraten. Ich möchte mich als erstes bedanken bei unserem Kommissionspräsidenten Christoph Hak (GLP) für die feinfühligte Führung der Sitzungen, bei Sandra Ehrat für ihre wertvolle Arbeit und das Verfassen der Protokolle,

bei den Herren Stadträten Dr. Raphaël Rohner und Daniel Preisig, sowie den eingeladenen Fachpersonen aus dem Finanz- und Bildungsreferat für die Beantwortung der vielen Fragen und natürlich für die Erarbeitung dieser Vorlage.

Eine Vorlage, die uns nach wie vor nicht gefällt, aber wir sehen natürlich die grosse Arbeit dahinter und dem zollen wir Respekt.

Warum uns diese Vorlage immer noch nicht gefällt? Auch wenn der Antrag 5 die Vorlage aufwertet, beinhaltet sie nach wie vor eine Auflösung einer Krippe in der Altstadt; sie beinhaltet eine Abgabe im Baurecht, die eine Sanierung der Liegenschaft Ringkengässchen durch die Stadt vollständig ausschliesst; sie beinhaltet eine Einmietung in einer privaten Liegenschaft in einem Stockwerk, welche wiederkehrende Kosten verursacht und zum Schluss nicht in den Händen der Stadt ist und sie beinhaltet neu einen Antrag, der weitere städtische Liegenschaften prüfen soll, der eben aber nicht mehr ist als ein Prüfungsantrag.

In den Kommissionsitzungen wurde uns gesagt, dass wir mit einer Zurückweisung dieser Vorlage einen Scherbenhaufen anrichten. Da wir hier alle, so hoffe ich, verantwortungsvolle Menschen sind, ist es nachvollziehbar, dass man sich so eine Aussage zu Herzen nimmt und sich damit auseinandersetzt. So zumindest ist es mir ergangen. Uns ist klar, dass der Stadtrat nach bestem Wissen und Gewissen eine Vorlage ausgearbeitet hat, die in seinen Augen verhebt und für die er nun wie ein Tiger kämpfen wird. Aber so ist es manchmal mit den Ideen, die einem selber aus den Socken hauen. Es kann sein, dass andere sie nicht so gut finden und das ist hier eingetroffen. Und natürlich versucht man sie zu verteidigen und man findet auch die nötigen Argumente. Also spielen auch wir dieses Spiel und greifen einige Argumente nochmals auf.

### **Infrastruktur**

So zum Beispiel haben wir nun erfahren, dass Krippen auf mehreren Stockwerken nicht mehr zeitgemäss sind. Wir sagen aber, moderne pädagogische Konzepte sind natürlich auch auf mehreren Stockwerken möglich, viele Krippenleiterinnen würden uns hier beipflichten. Aber das Argument passt halt zur Stahlgliesserei und somit in das Erzählschema des Stadtrats. Wir aber hinterfragen diese Kriterien.

### **Parkplätze**

Diese müssen zur Verfügung stehen. Wir verweisen darauf, dass es in der Altstadt Parkhäuser hat und gemäss Auskunft von Sabina Hochuli zurzeit nur vier Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Krippe bringen. Wenn nun Stadtrat Daniel Preisig die schöne Liegenschaft Freudenfels für die Prüfung einer städtischen Krippe ins Auge fasst, sind wir natürlich auch erfreut, möchten aber darauf hinweisen, dass der Walther-Bringolf-Platz in naher Zukunft autofrei sein sollte und somit auch hier dieses Argument wegfallen müsste. Ganz nebenbei ist das Freudenfels ein mehrstöckiges Gebäude.

### **Zuzugsgebiete/Schulraumplanung**

Wir freuen uns sehr, wenn die Stadt Schaffhausen um neue Familien bereichert wird, können aber der Rechnung nicht folgen. Wenn mehr Familien auf einen Krippenplatz angewiesen sind und nicht wenige davon auf einen subventionierten, warum prüft man dann nicht mehrere Angebote und erhöht insgesamt die Anzahl Krippenplätze und die subventionierten Krippenplätze. Mit der Lösung in der Stahlgliesserei wird faktisch kein neuer Krippenplatz und auch kein neuer subventionierter Krippenplatz geschaffen.

Subventionierte Krippenplätze wären ausserdem auch in anderen Stadtquartieren nötig, beispielsweise in Herblingen. Und genau aus diesem Grund besuchen wohl zehn Kinder von der Hochstrasse die städtische Krippe, da es in diesem Gebiet Herblingen zu wenige subventionierte Plätze gibt.

### **Verlagerung der Kindergartenkinder in Schülerhorte**

Es gibt zwei städtische Schülerhorte. Allenfalls könnte Platz für weitere zehn Kinder geschaffen werden. Das reicht aber nicht. Ein Ausbau von Schülerhorten und Tagesstrukturen soll im Rahmen der Schulraumplanung passieren. Natürlich freuen wir uns auf diese Entwicklung, darauf dürfen wir aber locker fünf Jahre warten. Der Raum steht jetzt nicht zur Verfügung.

### **Die Stahlgießerei als Standort**

Der Stadtrat erachtet diesen neuen Standort als optimal. Wir geben ihm in diesem Sinne recht. Die angedachte Krippe in diesen Räumen können wir uns auch sehr gut vorstellen. Aber nicht, wenn sie als Ersatz für eine Krippe in der Altstadt angedacht ist, nicht als einzige städtische Krippe und nicht als Mietlösung.

Kurz, Wir wollen eine Krippe im Stadtzentrum, wir wollen Kinder auf dem Herrenacker, Kinder im Promenadenpark, Kinder, die auf dem Fronwagplatz Glace essen, Kinder, die Treppen auf- und absteigen und Kinder, die ihren Teil dazu beitragen, dass das Herz unserer Stadt nicht noch mehr zu einem Museum verkommt. Wir wollen, dass sich Familien für das Wohnquartier Altstadt entscheiden. Wir wollen Standortförderung. Und darum wollen wir diese Krippe im Zentrum, auch wenn es keine kostenneutrale Lösung gibt, auch wenn ein Provisorium angedacht werden muss, auch wenn dafür Verträge storniert werden müssen, die bereits unterschrieben wurden oder demnächst unterschrieben werden sollten und wir dem Stadtrat neue Arbeit bescheren.

Die AL wird heute einen Rückweisungsantrag stellen und wir hoffen sehr, dass dieser angenommen wird, weil uns sonst noch mehr Arbeit blüht. Die AL würde das Referendum ergreifen, die Unterschriften wären bis Ende April gesammelt, die Abstimmung würde frühestens im September eher im November an die Urne kommen. Und, das Referendum würde von der Stimmbevölkerung angenommen werden. Davon bin ich überzeugt. Also, bevor wir jetzt hier einen riesigen Umweg gehen müssen, verhindern wir doch jetzt den Scherbenhaufen und weisen diese Vorlage zurück mit einem klar definierten Auftrag an den Stadtrat.

Gerne werde ich diesen zum gegebenen Zeitpunkt stellen und ausführen. Ich freue mich auf Ihre Unterstützung. Danke fürs Zuhören.

### **Urs Tanner (SP)**

### **SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Vielen Dank an Angela Penkov (AL) für die ausführliche und professionelle Argumentation.

*"Roma locuta causa finita"*, Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt. Wer wäre manchmal nicht gerne Papst. Die Kommission hat einen Kompromiss geschmiedet und jetzt beginnt die Sache erst. Weil es etwas untypisch ist und die SP-Vertreterin und der SP-Vertreter dem Kompromiss zugestimmt hatten, erläutere ich Ihnen gerne die wiederum geschlossene Haltung der SP/JUSO-Fraktion. Ich bedanke mich bei der professionellen Mitarbeit aller Beteiligten in der Fachkommission für Soziales, Bildung,

Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport. Hier hat quasi ein neues Team einen guten Job gemacht, mit einem Konsens, der jetzt halt schon wieder tot ist und die Möglichkeit eröffnet, einen absoluten Scherbenhaufen zu verhindern.

Da wir natürlich zu unserm Wort stehen, welches wir in der Fachkommission gegeben haben, werde ich mich und Monika Stump (SP) bei der Rückweisung der Stimme enthalten, da wir in der Fachkommission dem Kompromiss zugestimmt hatten. Das gehört sich so und ist Kodex. Die Rückweisung wird auch so eine Mehrheit erhalten.

Warum hatte dieser Kompromiss schlussendlich in der SP/JUSO-Fraktion nicht den Hauch einer Chance? Nicht twitternde Politikerinnen und Politiker und auch nicht leserbriefschreibende Stadtschulratspräsidenten gaben den Ausschlag, sondern schauen Sie sich die Gesetze und die Vorlage an. Man kann gegen ein Baurecht kein Referendum ergreifen. Man kann es gegen Antrag 2, also gegen die Mietlösung im Mühlental.

Das hätte die absurde Situation gegeben, dass die Stimmbürgerinnen und -bürger nicht unverfälscht ihre Meinung hätten kundtun können. Ist man gegen die Mühletallösung, gegen den Mietzins, gegen die Investition von 600'000.00 Franken, gegen das Baurecht, für die Renovierung des Ringkengässchen oder für eine neue Variante zum Beispiel Blankenstein? Dieses Chaos gilt es zu verhindern, indem man einen Schritt zurück macht, aber eben nicht auf Feld eins.

Mit dieser sauberen Rückweisung können wir, um im Leiterlispieljargon zu bleiben, von Feld 80 uns wieder hocharbeiten auf Feld 100. Für die Klarheit, für die Sache. Mit diesem gemeinsamen Antrag fällt im Moment auch der Wunsch der SP/JUSO-Fraktion nach mehr Krippenplätzen weg, wie es der Antrag 5 in der Fachkommissionsvorlage gefordert hätte. Auch das ist Teil des neuen Kompromisses und aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Unserer Fraktion ist für die neue Vorlage oder Vorlagen wichtig:

1. Wenn wir die Variante im Mühlental unterstützen, dann verlangen wir, dass das Quartier auch tatsächlich aufgewertet wird und Herr Klaiber die beiden Parzellen eingangs Mühlental – wo heute Parkplätze drauf sind – frei gibt für die vorgesehene Freihaltezone, sprich für Pärke. Man hört die Spatzen pfeifen, dass auch eine Kauflösung im Mühlental auf einmal möglich wäre, was in der Kommission noch zu 100% ausgeschlossen wurde. Da wäre auch niemand traurig. Eigentum ist besser als Miete.
2. Option Blankenstein. Eine Villa mitten im wunderschönen Promenadenpark steht seit Jahren leer. Diese ist in städtischem Besitz. Eine schönere Umgebung für eine städtische Kita gibt es nirgends in der Stadt.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Die Mehrheit der SP/JUSO-Fraktion ist für eine Rückweisung. Monika Stump (SP) und ich werden uns der Sache enthalten. Vielen Dank fürs Zuhören.

**Lukas Ottiger (GLP)**

**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Unsere Fraktion hat sich mit der Vorlage an zwei Sitzungen ausführlichst beraten. Im Fokus stand bei uns dabei vor allem, was für die kleinen und grossen Kunden der

Krippe Lebensraum die beste Lösung ist. Die Eltern dürfen wir hier nicht vergessen.

Die aktuelle Situation im Ringkengässchen ist nicht mehr zeitgemäss. Das ist in unserer Fraktion unbestritten. Ein Umzug der Krippe ins tolle, urbane Stadtquartier Stahlgiesserei erschien auf den ersten Blick als durchaus reizvoll – vor allem mit Ausblick auf das Duraduct. Bei genauerer Betrachtung kamen bei uns jedoch viele Zweifel auf.

- Beispielsweise sind wir der Meinung, dass eine städtische Krippe den Kindern mehr Grünraum bieten sollte, als in der Stahlgiesserei und Umgebung vorhanden ist.
- Weiter erachten wir die ÖV-Anbindung nicht ideal. Wie wir wissen, wird die grosse Mehrheit der Kinder mit dem Bus in die Krippe gebracht. Die Auswirkungen für die Betroffenen habe ich auf Basis des VBSH-Fahrplans am Beispiel Wohnort Buchthalen durchgerechnet. Durch das Warten und Umsteigen auf den Bus zur Stahlgiesserei gehen pro Weg mindestens 20 bis 30 Minuten verloren. Dies ist für Eltern, die zur Arbeit gehen und das Kind bekanntlich bereits bis 17.45 Uhr wieder abholen müssen, nicht tragbar. Zumindest nicht ohne die gesetzlichen Ruhezeit-Verordnungen am Arbeitsplatz verletzen zu müssen.
- Diese neue Voraussetzung würde dazu führen, dass mehr Eltern die Kinder mit dem Auto bringen. Dies aber genau auf der Verkehrsrouten, die zu Stosszeiten ohnehin chronisch überlastet ist (sogenannter Amag-Kreisel).
- Zudem erachten wir die Stahlgiesserei nicht als zentrales Wachstumsgebiet für Familien. Da in Gehdistanz keine Kindergärten und Schulen sind, werden nur vereinzelt Familien die Stahlgiesserei als Wohnort wählen. Ein Blick auf die freien Wohnungen auf der Webseite zeigt zudem, dass nur 8 Wohnungen, die sich für Familien eignen könnten, aktuell frei sind. Da aber eine bereits voll ausgelastete Krippe in die Stahlgiesserei umziehen würde, hätte es für zusätzliche Kinder aus der Stahlgiesserei zudem gar keinen Platz. Anyway, grundsätzlich sollten Krippen nach unserer Meinung dort sein, wo auch viele Familien wohnen und/oder schulische Einrichtungen für die Kinder sicher zu Fuss erreichbar sind.
- Weiter ist es uns ein grosses Anliegen unsere Altstadt als lebendiges Zentrum unserer Stadt zu erhalten. Der Wegzug der Kinderkrippe aus der Altstadt wäre für dieses Anliegen ein herber Verlust.

Viel entscheidender ist jedoch die politische Ausgangslage, in der wir uns mit dieser Vorlage befinden. In der Bevölkerung hat sich eine Interessengruppe formiert, die die Vorlage bereits jetzt bekämpft und in der Presse waren bereits diverse ablehnende Leserbriefe. So ist es heute schon klar, dass über diese Vorlage schlussendlich die Bevölkerung entscheiden würde. Aus unserer Sicht gibt es zu viele Gründe, die die Stimmbevölkerung zu einer Ablehnung führen werden:

- einige wollen die Krippe im Ringkengässchen erhalten
- andere mehr Grünraum für die Kinder
- Bewohner klassischer Familienquartiere verstehen nicht, wieso eine Krippe in der Stahlgiesserei realisiert wird und nicht bei Ihnen neben Kindergarten und Schule
- andere lehnen die Abgabe im Baurecht ab
- weitere befürchten den zusätzlichen Verkehr ins Mühlental
- andere wollen lieber einen Kauf statt der Miete der Räumlichkeiten
- einige finden alles grundsätzlich zu teuer
- wieder andere sehen den Betrieb einer Krippe nicht als Aufgabe der Stadt

und so weiter.

Diese Vorlage wird also an der Urne chancenlos sein. Dieser Prognose dürfen Sie getrost vertrauen – unsere Fraktion hatte in letzter Zeit diesbezüglich ja oft einen sehr guten Riecher.

Wenn wir also verantwortungsvoll zu Gunsten der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden der Kinderkrippe Lebensraum im Ringkengässchen handeln, weisen wir heute diese Vorlage an den Stadtrat zurück, damit schnell die Planung für eine mehrheitsfähige Lösung in Angriff genommen werden kann und die unbefriedigende Situation auch wirklich in absehbarer Zeit verbessert wird.

Die Mehrheit unsere Fraktion lehnt diese Vorlage ab und wird einen Rückweisungsantrag unterstützen. Besten Dank.

**Till Hardmeier (FDP)**

**FDP-Fraktionserklärung**

Mitte-links hat in der Fachkommission bereits versucht, die Vorlage zu sprengen. Sie haben aber zum Teil die Lunte nicht gefunden. Als sie diese dann gefunden haben, konnten die Stadträte das Feuerchen löschen. Jetzt sind die Feuerchen wieder trocken und die AL hat das Feuerzeug gezückt und jetzt geht es los.

Für uns ist klar, dass man kein ungeeignetes Gebäude sanieren soll; es ist mehrstöckig und nicht für eine Kinderkrippe geeignet. Ebenfalls ist dieses Gebäude strategisch nicht wichtig für die Stadt. Eigentlich müsste man es verkaufen, leider ist dies nicht opportun, also gibt man es im Baurecht ab. Es ist kein Objekt, das die Stadt anderweitig benutzen könnte.

Für uns ist dies alles so klar, dass eine Rückweisung nichts bringt. Wir verlieren Zeit, haben allenfalls einen Leerstand, der kostet und dabei geht es um das Geld der Steuerzahler, das wir verschwenden.

Es geht um Kinder. Für diese möchten wir eine gute Lösung haben. Wir haben gesehen, dass nicht sehr viele dieser Kinder in der Altstadt wohnen und dass es nicht zentral wäre, dass diese Krippe mitten in der Altstadt sein muss.

Mein Gefühl ist, dass die Mitte- und Linksparteien das Stadtquartier Mühlental nicht aufwerten. Das schliesse ich daraus. Viele Aussagen stimmen für mich nicht, denn Standortförderung wäre genau, dass man in einem neuen Quartier etwas unternimmt. Das wäre im Mühlental sicherlich sehr attraktiv.

Daher sind wir gegen einen Rückweisungsantrag und unterstützen die Vorlage mit den Anträgen aus der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport.

**Sandra Schöpfer (EDU)**

**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Die Vorlage des Stadtrats "Kinderkrippe im Werk I der Stahlgießerei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen" unterstützen wir als Fraktion. Es handelt sich hier um eine Win-Win Vorlage.

Einerseits bietet die neue Kinderkrippe in der Stahlgießerei sehr gute Bedingungen,

was für die Eltern, Kinder und die Betreuungspersonen wichtig ist. Andererseits haben wir vom Vermieter ein günstiges Angebot im Vergleich zu ortsüblichen Mieten. Dies sind wir dem Steuerzahler verpflichtet.

Fakt ist, dass die Liegenschaft Ringkengässchen saniert werden muss. Zudem war in der Kommission unbestritten, dass die Liegenschaft den heutigen Ansprüchen einer Kinderkrippe nicht mehr gerecht wird, auch sollte sie saniert werden. Sie ist auf vier Stockwerke verteilt. Mit der Verlegung der Kinderkrippe "Lebensraum" in die Stahlgiesserei würden wir für die Krippe eine gute Lösung finden.

Einerseits bieten die vorgesehenen Räumlichkeiten gute Rahmenbedingungen für die Kinderkrippe. Alle Räume befinden sich auf gleichem Stockwerk im Erdgeschoss und die Raumeinteilung kann den Bedürfnissen gerecht aufgeteilt werden. So ist neben den Gemeinschaftsräumen ein Büro, Küche, genügend Nasszellen und ein Rückzugsort für die Betreuer geplant. Weiter ist ein grosszügiger Platz im Aussenraum für die Krippe ausgeschieden. Zudem können die grösseren Kinder die öffentlichen Spielplatzmöglichkeiten mitbenutzen. Was braucht es noch mehr?

Andererseits liegt die Stahlgiesserei für das Einzugsgebiet der Kinder ideal. Vom Bahnhof her gut erreichbar und mit dem Auto können die Eltern ihre Kinder sicher, über den Zugang der Tiefgarage, der Krippe übergeben.

Ich meine aber auch, als Grosser Stadtrat sind wir es dem aufstrebenden "neuen" Stadtquartier schuldig, hier ideale Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit dieser Kinderkrippe zu schaffen. In Hochglanzprospekten wird für diesen attraktiven, neuen Lebensraum in unserer Stadt geworben. Darin äusserte sich auch unser Stadtpräsident lobend über dieses neue Quartier, das nur einen Steinwurf vor der Altstadt liegt.

Wie im Bericht erwähnt, wohnen von den 50 Kindern nur gerade 5 Kinder in der Altstadt, hingegen 10 Kinder an der Hochstrasse, 5 Kinder kommen bereits aus dem Mühlental, also gleich viele wie aus der Altstadt und weitere aus dem umliegenden Stadtgebiet, sogar ein Kind kommt von Hemmental.

Haben Sie sich schon mal gefragt, wie die Kleinkinder tagtäglich in die Krippe Ringkengässchen gebracht werden? Sie werden mit dem Auto vor die Tür gekarrt, notabene über die Neustadt, welche genau diese Kreise, die sich nun für den Erhalt des Ringkengässchens aussprechen, die Neustadt für den motorisierten Individualverkehr (MIV) sperren möchten.

Das Mietobjekt ist auf eine Dauer von 15 Jahren ausgelegt und kann verlängert werden. Die Mietkosten für dieses Objekt sind im Vergleich zum Marktwert sehr günstig. Nicht zu vergessen ist, dass auch in einem stadtinternen Gebäude die Kosten in etwa gleicher Höhe anfallen würden. Dies beim Betrachten der Vollkostenrechnung, aber dies macht die Stadt bekanntlich leider nicht.

Ideal wäre, wenn die Liegenschaft Ringkengässchen nahtlos mit dem Auszug der Krippe im Baurecht abgegeben werden könnte und so der Stadt möglichst wenig Kosten generiert würden. Wie in der Kommission diskutiert wurde, ist die Liegenschaft für eine Kinderkrippe nicht ideal und als Einzelstück für die Stadt strategisch nicht wichtig. Ein Grossprojekt zusammen mit den Nachbarliegenschaften, wie es im Jahr 2015 diskutiert wurde und gegen welches sich die Anwohner sträubten, ist für diese

Liegenschaften heute nicht mehr vorgesehen. Wir sind überzeugt, dass ein Baurechtsnehmer aus der Liegenschaft etwas dem Quartier entsprechend Passendes machen kann.

Ich hoffe, dass wir geschlossen der Vorlage zustimmen. Ein negativer Entscheid würde der Kinderkrippe nichts bringen. Nein, sie wären die Leidtragenden ohne Lösung. Auch aus Kostengründen müssen wir der Vorlage zustimmen, denn das Angebot in der Stahlgiesserei können wir nicht hinausschieben, es ist einmalig. Also, wenn wir schnell eine andere Lösung für die Kinderkrippe Ringkengässchen wollen, braucht es heute eine Zustimmung.

Die SVP/EDU-Fraktion stimmt der Vorlage in allen Punkten zu. Dem ergänzten Punkt 5, für den Prüfungsauftrag an den Stadtrat, stimmen wir als Kompromiss zur Baurechtsabgabe ebenfalls zu. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **SR Dr. Raphaël Rohner**

### **Stellungnahme des Stadtrats**

*"Non omnibus unum est quod placet"*, lieber Urs Tanner (SP). Du kannst nach meinem Votum deine Übersetzung bringen. Du hast uns mit den Worten aus dem Kanonischen Recht *"Roma locuta causa finita"* belehrt. Dem ist tatsächlich nicht so. Wir sind in einer Demokratie, da haben Sie recht und der Ball ist nun bei Ihnen. Der Stadtrat hat seinen Auftrag erfüllt. Es handelt sich um eine tragfähige und eine solide Vorlage. Aus Sicht der Kinder- und Jugendbetreuung ein gutes Angebot, das im Werk I geschaffen werden könnte, aber wir sehen die Mehrheitsfähigkeit scheint in Frage zu stehen. Um die Übersetzung bereits vorauszunehmen, ich habe Petronius zitiert, der einst sagte: *"Es gibt nichts, das allen gefällt."* Das ist eine Weisheit, die zwischenzeitlich auch andere bereits übernommen haben. Ich bitte Sie aber doch, dies in Ihren Gedanken zu behalten, allenfalls auch dann, wenn es um Varianten geht.

Städtische Tagesstrukturen wie Krippen, Horte und Mittagstische sind beliebt; ebenso Angebote mit privater Trägerschaft mit städtischer Subventionierung.

Junge Familien, wie auch alleinerziehende Eltern, aller gesellschaftlichen Schichten nutzen die familien- und schulergänzenden Angebote. Die Schulraumplanung, die wir am 7. April 2021 an einer Medienkonferenz vorstellen werden, die Sie selbstverständlich auch zeitgerecht zugestellt erhalten werden und die wir Ihnen persönlich als Ratsplenum vorstellen werden, verfügt über klare Aussagen – nicht nur über den Bedarf an Schulraum im engeren Sinn – sondern auch klare Aussagen und Vorstellungen in Bezug auf die Planung von Betreuungsangeboten in den Quartieren. Dessen können Sie sicher sein. Selbstverständlich werden alle diese Projekte im Rahmen von Vorlagen hier diskutiert werden. Heute geht es jedoch nicht darum zu diskutieren, wo es auch noch solche Angebote brauchen würde. Das wissen wir zwischenzeitlich und ist auch hinterlegt, Sie werden es dann sehen. Wir werden Ihnen eine sehr solide Sache vorstellen. Es geht heute einzig und allein um die Frage, ob wir den Anträgen des Stadtrats in Bezug auf die Kinderkrippe im Werk I zustimmen, verbunden mit der Baurechtsvergabe der Liegenschaft im Ringkengässchen.

Ausgangspunkt aller Zielsetzungen und Massnahmen ist dabei das Kindeswohl. In der familienergänzenden Betreuung werden Kinder in der Entwicklung ihrer emotionalen, sozialen, kreativen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten angemessen gefördert und unterstützt.

Familienergänzende Betreuung kann nur dann ihre Wirksamkeit optimal entfalten, wenn sie qualitativ gut umgesetzt, mit angemessenen Ressourcen ausgestattet ist und über die nötigen räumlichen Möglichkeiten für eine angemessene, sichere, zeitgerechte Betreuung verfügt.

Ich habe mich bei meinen Ausführungen teilweise auf ein Papier der EDK und der SODK vom 21. Juni 2018 zum Thema "Familienergänzende Kinderbetreuung" abgestützt. Ich denke in diesen Punkten sind wir uns einig.

Die mit dieser Vorlage geplante Aufhebung der Kinderkrippe "Ringkengässchen" und deren Ansiedlung im neu entstehenden Stadtquartier Stahlgießerei Werk I im vorderen Mühlental entspricht, nicht nur nach Ansicht des Stadtrats, sondern auch nach Ansicht der Fachpersonen der von der EDK und SODK formulierten Voraussetzung an diese Betreuungsangebote. Nämlich die Umsetzung des Betreuungsauftrages soll in qualitativ überzeugender Weise geschehen und dazu gehört, meine Damen und Herren, auch eine bauliche Infrastruktur, die den Ansprüchen einer zeitgemässen Kinderbetreuung entspricht.

Mit der Eingliederung der Krippe "Lebensraum" in der Stahlgießerei wird das neue Quartier und damit auch der Wohnstandort Schaffhausen an Attraktivität für junge Familien gewinnen. Die Behauptung, es würden sich dort keine jungen Familien niederlassen, steht im Raum. Sie ist nicht bewiesen und ich bin überzeugt davon, dass dem auch nicht so sein wird. Zielpublikum sind nicht nur Schaffhauserinnen und Schaffhauser, sondern Zielpublikum sind Menschen, die gerne in einem attraktiven urbanen Raum leben, zentrumsnah und trotzdem nicht fern von der Natur. Das ist hier der Fall.

Ein nach neuen Raumplanungs- und Stadtentwicklungsprinzipien klassisches Transformationsgebiet im Stadtzentrum wird zurzeit in ein bestens erschlossenes Quartier umgewandelt, kann neu genutzt werden für Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe und wird damit einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung "intra muros" beitragen, wird damit zur Schonung der nur noch wenigen Baulandressourcen an der Peripherie unserer Stadt beitragen.

Als Bildungsreferent bin ich ja primär zuständig für die Frage der Betreuung. Auch diesbezüglich ist der Stadtrat der Meinung, und ich habe keine gegenteiligen Ansichten Ihrerseits gehört, dass das Vorhaben eigentlich fachlich gut begründet ist und auch gut hinterlegt ist. Es kommen einfach zahlreiche Wenn und Abers dazu, die man selbstverständlich haben kann. Sie werden heute Abend darüber zu entscheiden haben, wie es weitergehen soll. Es ist nicht an uns, Sie diesbezüglich zu kritisieren. Auf jeden Fall werde ich noch einige Anmerkungen machen, möchte aber zuerst unserem Kommissionspräsidenten Christoph Hak (GLP) für die umsichtige Sitzungsleitung herzlich danken. Ein herzliches Dankeschön auch an Sandra Ehrat für die Protokollführung und allen Mitgliedern, die konstruktiv mitdiskutiert haben.

Die kritische Hinterfragung des Vorhabens gehört zum demokratischen Prozess. Die konstruktive Lösung gehört aber auch dazu. Eine Lösung zu formulieren heisst, eine klare Zielvorgabe zu geben und wenn diese Zielvorgabe anschliessend erfüllt wird, dann auch noch in einem oder zwei Jahren dahinterzustehen. Da sind Sie alle gefragt. Wir haben vermeintlich eine konstruktive Lösung gehabt. Der gordische Knoten in Bezug auf das Thema "Krippe in der Altstadt" hätte dank der Vermittlung von Grossstadtrat Urs Tanner (SP) mit einer zusätzlichen Ziffer im Beschluss erreicht

werden können. Aber es sollte wohl nicht so sein, obschon der Stadtrat klar signalisiert hat, dass wir damit einverstanden sind und obschon ich bereits einleitend den Bedarf in keiner Weise bestritten habe. Das wäre wohl eine gute Lösung gewesen, wenn man heute trotzdem noch auf den Vorschlag der Fachkommission zurückkommen würde.

Wie Sie wohl ebenfalls schon wissen, konnte Stadtratskollege Daniel Preisig gleichsam den vorgezogenen Tatbeweis erbringen mit dem Vorprojekt einer möglichen Krippe im Haus "Freudenfels" am Walther Bringolf-Platz, an bester zentraler Lage mit wunderbarer Hinterhofsituation. Erreichbar für Fussgänger, für Radfahrer, auch in unmittelbarer Nähe für die Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs und des motorisierten Individualverkehrs.

Hand aufs Herz: Die Krippe am Ringkengässchen, und das ist mir eine grosse Sorge, ist mehr als nur sanierungsbedürftig. Die räumlich bedingten ineffizienten betrieblichen Abläufe, die fehlenden Aufenthaltsräume für Mitarbeitende, die unbefriedigende Situierung von Küche und Sanitäreinrichtungen, die kleinen unübersichtlichen Raumeinheiten, welche den Aspekten der Sicherheit für Kleinkinder nicht zu genügen vermögen, die kaum weg zu bringende Feuchtigkeit im Kellergemäuer, all das sind Fakten, die für uns zählen und die von uns nicht einfach ignoriert werden können. Ich bestreite nicht, das Haus ist in dieser Hintertgartensituation schön gelegen. Diese allein vermag indessen bei einer Gesamtabwägung aller Kriterien nicht die soeben - nicht abschliessend - aufgeführten Mängel aufzuwiegen. Selbst mit einer aufwändigen Totalsanierung, mit einer Investition in Millionenhöhe könnte kein aus Sicht der Fachleute abschliessend befriedigendes Ergebnis erzielt werden. Aber wir werden es selbstverständlich versuchen, sofern Sie unsere Meinung hier nicht teilen.

Gleiches in Bezug auf Mängel und Eignung gilt für das Haus "Blankenstein" an der Promenade, das zwar ebenfalls architektonisch sehr ansprechend ist, indessen die Voraussetzungen und Ansprüche einer zeitgemässen Kinderbetreuung nicht zu erfüllen vermag. Es wurde geprüft und für nicht tauglich befunden.

Die Ihnen vorgeschlagene Ersatzlösung im Werk I vermag demgegenüber zu überzeugen, auch wenn selbstverständlich die Bauten rein optisch und ästhetisch nicht vergleichbar sind. Das steht aber auch nicht zur Diskussion.

Die Vorzüge der Krippe wurden Ihnen vorgestellt. Ich verzichte auf entsprechende Ausführungen. Der Stadtrat wird an seinen Anträgen festhalten. Er wird aber auch daran festhalten, dass man die Anträge so formulieren soll bzw. so belassen soll, wie sie seitens der Fachkommission mit einer schönen Mehrheitsentscheidung, 6 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung, entschieden haben.

Wenn Sie heute in der Konklusion anders werten, dann können wir als gute Demokraten auch damit leben. Wir würden es einfach sehr bedauern, weil es natürlich schon nicht ganz so ist, dass man keinen Scherbenhaufen hat. Es geht hier nicht darum einen Schritt zurück auf Nummer 80 von 100 Nummern zu machen, sondern es geht hier tatsächlich um grundsätzliche Überlegungen, die erneut gemacht werden müssten. Wir wären immer noch bereit, zusätzlich zum vorgeschlagenen Krippenplatz im Werk I auch in der Altstadt eine gute Lösung zu finden. Tatsächlich, das gehört auch zu einer bewohnten und belebten Altstadt.

In diesem Sinne erinnere ich Sie nochmals daran, dass es jetzt an Ihnen ist, das auszumehren. Wir sind gespannt. Mein Stadtratskollege Daniel Preisig wird jetzt auch

noch seine Ausführungen zum Thema Baurecht und Finanzierung machen. So oder so werden wir anschliessend einen Schritt weiterkommen. Schritte zurück scheue ich eher. Selbst wenn Sie es zurückweisen, dann ist es ein Schritt nach vorne. Ich danke Ihnen.

**SR Daniel Preisig****Stellungnahme des Stadtrats**

In Ergänzung zu den Ausführungen von Stadtratskollege Dr. Raphaël Rohner nehme ich gerne, ganz ohne lateinische Weisheiten, als Immobilienreferent Stellung und schliesse mich dem Dank an alle, die konstruktiv an dieser Vorlage mitgearbeitet haben, an.

Die Idee ist gut. Mit dem Umzug der Kinderkrippe Ringkengässchen in die Stahlgiesserei hätten wir zwei Probleme auf einen Schlag gelöst und unsere Stadt viel attraktiver gemacht für junge, zuziehende Familien. Die Liegenschaft Ringkengässchen, welche a) sanierungsbedürftig ist und b) auch in saniertem Zustand ungeeignet wäre für den Betrieb einer Kinderkrippe, würde 1. für eine geeignetere Nutzung von einem Baurechtsnehmer entwickelt und 2. die Kinderkrippe Lebensraum hätte in der Stahlgiesserei zu top Konditionen zeitgemässe und nach unseren Bedürfnissen ausgestaltete Räumlichkeiten erhalten.

Grossstadträtin Angela Penkov (AL) sagte, dass mit der Miete wiederkehrende Kosten anfallen würden in der Stahlgiesserei. Das stimmt zwar, aber wer meint, dass in eigenen Liegenschaften keine Kosten anfallen, der irrt sich. Wir haben in der Fachkommission die Vergleichsrechnung gemacht mit einer kalkulatorischen Miete. Wir müssen investieren und den Unterhalt selbst bezahlen und das Resultat war klar. Die Lösung in der Stahlgiesserei ist günstiger als die Lösung Ringkengässchen.

Mit der Platzierung der Kinderkrippe in der Stahlgiesserei, dem Ort in Schaffhausen mit der mit Abstand höchsten Zuzugsdynamik, hätte unsere Stadt an Attraktivität für zuziehende junge Familien gewonnen. Schon heute gibt es in der Kinderkrippe Ringkengässchen in der Altstadt gleich viele Kinder aus dem Mühlental wie aus der Altstadt selbst.

Kosten, Betrieb, Zufahrt und Sicherheit wären deutlich besser als am alten Standort.

Sie hören richtig, meine Damen und Herren. Hätte, könnte, würde – ich spreche im Konjunktiv.

Wir, der Stadtrat, haben unsere – wie ich meine guten und schlüssigen – Argumente in der Fachkommission ausführlich dargelegt. Wir haben Hand geboten für einen konstruktiven Kompromissvorschlag in der Kommission. Trotzdem konnten wir offensichtlich nicht alle überzeugen. Der Entscheid und die Verantwortung liegen nun beim Grossen Stadtrat.

Natürlich kann auch der Stadtrat eins und eins zusammenzählen, oder besser gesagt, wir können die Stimmen zählen. Es ist offensichtlich, dass unsere Vorlage heute in dieser Form, wegen einer unheiligen Allianz, keine Mehrheit finden wird. Dies ist für uns bedauerlich und schmerzt. Aus Sicht des Stadtrats wäre der Umzug der Krippe in die Stahlgiesserei eine grosse Chance für die Stadtentwicklung gewesen. Viele Leute haben viel Zeit und viel Geld in das Projekt investiert.

Aber – meine Damen und Herren – als Realpolitiker muss man auch erkennen, wenn ein Weg nicht zum Ziel führt. Es bringt nichts, einer verpassten Chance hinterher zu trauern.

Ein aufrichtiger Politiker aus diesem Saal hat mir folgenden Rat gegeben: *„Nicht lange aufregen, wieder aufstehen, Dreck vom Anzug abwischen, vorwärtsschauen, weitergehen.“* Er hat recht, unser Job im Stadtrat ist es, die Stadt weiter zu bringen. Wenn dieser Weg nicht zum Ziel führt, dann nehmen wir einfach einen anderen. Politische Entscheide sind nicht immer einfach zu verstehen, sie sind nicht immer für alle logisch. Aber in einer Demokratie gilt es, demokratisch gefällte Entscheide zu akzeptieren. Punkt.

Der Stadtrat ist nach wie vor überzeugt davon, dass die Kita in der Stahlgießerei eine sehr gute und finanziell attraktive Lösung wäre, die unsere Stadt attraktiver macht für zuziehende junge Familien. Die Argumente liegen auf dem Tisch, der Entscheid liegt nun bei Ihnen.

### **Matthias Frick (AL)**

Ich bin ja jetzt alles andere als der Krippenpolitiker. Mich interessieren eher die grossen Züge in der Politik, wie die Verkehrs- und Energiepolitik, die Steuerpolitik oder eben die Boden- und Immobilienpolitik der öffentlichen Hand.

Aber ich habe selbst ein Kind, das an zwei Tagen in der Woche die Krippe besucht. Nicht die städtische Krippe am Ringkengässchen, auch wenn wir uns als Altstadtbewohner ernsthaft und frühzeitig darum bemüht haben. Aber das ist eine andere Geschichte.

So hat es mich Wunder genommen, wie das kommt, dass da in dieser Vorlage – und anscheinend in der Kommission auch – immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass eine Krippe heute praktisch nur noch anständig geführt werden könne auf einer Ebene.

Die Krippe meines Kindes ist auf diverse Ebenen verteilt, deren vier, wenn man den Eingangsbereich auch noch dazu zählt. Irgendwie kam mir da der Verdacht auf, dass man die Argumentation der Wunschlokalität angepasst hat. Aber als Laie hat man ja keinen Stich gegen all die gewichtigen Argumente der Experten, die uns nun sagen, wie wichtig es sei, dass die moderne Krippe auf einer einzigen Ebene betrieben wird. Wie löst man dieses Dilemma?

Ich habe alle Krippen in der Stadt Schaffhausen – da kann man auf der Homepage der Stadt alle Adressen herunterladen – angeschrieben und gefragt, was sie von der Aussage halten, dass sich ein moderner Krippenbetrieb nur noch auf einer Ebene abspielen soll, wegen den pädagogischen Konzepten und den betrieblichen Abläufen.

Ich kann ihnen gleich vorwegsagen, es war genau eine einzige Krippe, die mir die Rückmeldung gegeben hat, dass die Mehrstöckigkeit ein grosser Nachteil sei.

Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, dass das Gebäude am Ringkengässchen mit vier Stockwerken in der oberen Liga spielt und – ebenso wie bei der Krippe meines Sohnes – ein Lift fehlt. Ich behaupte nicht, dass die Situation am Ringkengässchen ideal ist. Das möchte ich wirklich festhalten. Aber das Argument mit der Mehrstöckigkeit im Zusammenhang mit unserer Diskussion hier, ist nebensächlich.

Ich habe also alle Krippen auf städtischem Boden angeschrieben und die Leitung gefragt, ob der Krippenbetrieb sich über mehrere Stockwerke erstrecke und wenn ja, ob sie der Ansicht sei, dass sich das nachteilig auf den Betrieb und/oder die Qualität des Betreuungsangebots auswirke.

Ich habe sieben Rückmeldungen erhalten, die sich auf zehn Krippenstandorte beziehen. Eine Rückmeldung habe ich Ihnen ja bereits nähergebracht. Zwei weitere Rückmeldungen basierten auf Erfahrungen aus Krippen, die auf einem Stockwerk geführt werden und ich deshalb hier nicht anführen will, auch wenn die darin angetönten Vermutungen ebenfalls nicht darauf schliessen lassen, dass eine Mehrstöckigkeit nachteilig sein könnte.

Vier Rückmeldungen zu sieben Standorten haben explizit festgehalten, dass die Mehrstöckigkeit kein Problem darstelle. Ich lese Ihnen Zitate aus zwei der Rückmeldungen vor:

*„Alle unsere Krippen sind auf mehreren Stockwerken verteilt. Die Aussage, dass dies heutzutage nicht mehr gehe, war für uns nie eine Frage. Natürlich ist dies auch eine Herausforderung, wir müssen sicherlich mehr personelle Ressourcen einplanen und die Arbeit kann teilweise aufwendiger sein, im Vergleich zu einer Krippe auf einer Etage. Wir würden dies aber sicherlich nicht bevorzugen. Die Eltern schätzen unsere Räumlichkeiten sehr und die Kinder lieben es. Die Kinder geniessen es, sich auf verschiedenen Ebenen aufzuhalten, sie können sich je nach Bedürfnis frei bewegen. Die Aufteilung auf verschiedene Etagen vermittelt eine gewisse familiäre und heimelige Stimmung. Wir haben die Möglichkeit unsere Häuser in verschiedene Gruppen aufzuteilen, schaffen verschiedene Räume für aktive und für ruhige Sequenzen. Die Lautstärke wird sicherlich reduziert und wir bieten den Kindern so auch eine Rückzugsmöglichkeit an. Auf einem Stockwerk ist dies sicherlich nicht alles gleich gut umsetzbar.“*

*„Durch die räumliche Verteilung können sich die Kinder mehr in Kleingruppen aufteilen und haben in jedem Raum Rückzugsmöglichkeiten, was in einem turbulenten KITA Alltag unbedingt von Nöten ist. In den einzelnen Räumen auf mehreren Stockwerken, können die Gruppen (Krippen- und Hortkinder) gezielter unterteilt werden, so dass den Grundbedürfnissen der Kinder differenzierter nachgegangen werden kann. Zum Beispiel schlafen die Babys und Kleinkinder im obersten Stock, denn dort ist der Lärmpegel geringer und sie können ausreichend Energie tanken. Das Treppensteigen fördert sehr die Motorik der Kinder. Wenn sie klein sind, lernen sie rückwärts hinunter zu kriechen, und später selbständig hinunter zu steigen. Wenn es ihnen gelingt, sind sie stolz auf sich und das fördert das Selbstvertrauen, was für eine gesunde Entwicklung der Kinder sehr wichtig ist. Gleichzeitig lernen sie auch mit der Gefahr umzugehen, dass man beim Treppensteigen vorsichtig sein soll, was wiederum auch sehr förderlich ist.“*

Die Mehrstöckigkeit ist der grösste Unterschied zwischen der Mietliegenschaft Stahlgiesserei und der Krippe am Ringkengässchen. Aber auch ein Unterschied zwischen der Stahlgiesserei und allen städtischen Liegenschaften, die als Ersatz für das Ringkengässchen in Betracht kommen.

Zusammen mit dieser Tatsache lassen die Rückmeldungen, die ich erhalten habe, aus meiner Sicht nur einen Schluss zu: Dass die Eigenschaft „Einstöckigkeit“ der

Mietliegenschaft Stahlgiesserei so prominent betont wird, ja, sie gezielt zum Argument emporstilisiert wird, geschieht einzig und allein aus dem Grund, weil gewisse Leute die Krippe aus dem städtischen Gebäude am Ringkengässchen entfernen wollen und weil sie die Krippe in die Stahlgiesserei und sonst nirgends hin verschieben wollen. Zuerst der Umzugsplan, dann die Argumentation.

Das, meine Damen und Herren, das ist keine seriöse Arbeit.

### **Walter Hotz (SVP)**

Ich habe wirklich das Gefühl, wir sind in einem Gruselkabinett. Kollege Frick (AL) hat auf der Mehrstöckigkeit herumgehackt, das ist ja eine Nebensächlichkeit. Viel gescheiter wäre es, du hättest bezüglich der Sanierungskosten gesprochen. Die Sanierungskosten sind circa 1.5 Mio. Franken. Dann, wenn wir schon bei den Kosten sind, sprechen wir noch von der Miete. Diese entspricht 150.00 Franken/m<sup>2</sup>. Im Vergleich zu einem normalen Gewerberaum der 180.00 Franken/m<sup>2</sup> kostet und bei einer Wohnung beträgt der Quadratmeter 210.00 Franken bis 240.00 Franken. Sind Sie von der AL doch ehrlich und auch teilweise von der SP und sagen Sie, dass Sie etwas gegen Herrn Klaiber haben. Das wäre das ehrlichste.

Wenn ich jetzt noch Kollege Ottiger (GLP) zugehört habe, dann bitte ich den Kommissionspräsidenten hier Stellung zu nehmen, was in dieser Kommission gegangen ist. Sie sind mit 6 : 0 Stimmen auf die Vorlage eingetreten und haben dieser zugestimmt. Wäre das einem SVP-ler passiert, dann wäre jetzt ein riesiger Aufschrei seitens der SP. Jetzt möchte ich den Kommissionspräsidenten bitten, zu den gehörten Voten Stellung zu nehmen.

### **Hermann Schlatter (SVP)**

Vielleicht zuerst zum Exkurs von Matthias Frick (AL). Ich denke, er bewirbt sich bald als Krippenplaner. Er weiss jetzt bestens, wie Krippen aussehen müssen. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass er vergisst, was in der Kommission eingehend diskutiert worden ist, dass die Krippen inskünftig nur noch Kinder betreuen bis zum Kindergartenalter. Ich frage mich schon, wie dann diese Kleinkinder auf verschiedene Stockwerke verteilt werden können. Da wird irgendetwas erzählt, das völlig nebensächlich ist. Ich glaube es ist unbestritten, dass alles auf einem Stockwerk ist, sei es ein Büro, eine Krippe oder auch eine Wohnung, dann ist alles einfacher und besser zu planen, als wenn alles auf mehrere Stockwerke verteilt ist.

Ich bin, wie Walter Hotz (SVP) irritiert, was heute Abend abgeht. Ich kann gar nicht so laut schreien, wie ich schreien müsste. Ich erinnere mich, wie Fraktionspräsident Urs Tanner (SP) seinerzeit über Beat Brunner (EDU) hergefahren ist, als er sich einmal in diesem Rat anders ausgedrückt hat nach der Fraktionssitzung, als er in der Kommission gestimmt hat. Heute haben wir die Situation, dass in der Kommission mit 6 : 0 Stimmen dieser Vorlage zugestimmt wurde. Eine Enthaltung war von Angela Penkov (AL), denn sie hat sich auch sehr früh von dieser Vorlage distanziert und ist auf dieser Linie geblieben. Das ist ihr anzurechnen. Die anderen vier Kommissionsmitglieder wechseln nun die Fahnen und wir wissen gar nicht, was eigentlich in dieser Kommission abgegangen ist. Sie haben sich offensichtlich nicht mit den Fraktionen abgesprochen und kommen jetzt vor der Ratssitzung plötzlich zu einer anderen Auffassung, obwohl das alles sehr intensiv in der Kommission besprochen wurde. Diese Kehrtwendung hätte man in der Kommission schon einleiten müssen und nicht

erst heute Abend. Denn jetzt machen wir in der Ratssitzung Kommissionsarbeit.

Es ist teilweise hanebüchen, was jetzt erzählt wird. Man hört, dass es in der Altstadt plötzlich kein Problem mehr ist, die Kinder in die Krippe zu bringen. Ich kenne einen Anwohner vom Rheinhof und der hat mir erzählt, dass es jeden Morgen einen Stau hat von Fahrzeugen, mit denen die Kinder in die Krippe gebracht werden. Urs Tanner (SP) hat gesagt, und da hat er recht, der Stadtrat hat in Planung den Durachpark zu realisieren. Dieser soll eine Verbindung geben zur Stahlgiesserei und somit ein neues Stadtquartier, wo man einkaufen, Restaurants besuchen oder einfach flanieren kann. Man darf jetzt nicht die Stahlgiesserei gegen die Altstadt ausspielen und sagen, dass man nur in der Altstadt Glace geniessen kann und dies in der Mall von der Stahlgiesserei, neben einem plätschernden Bach, nicht möglich sein soll.

Es sind vor allem Partikularinteressen. Viele haben für das Ringkengässchen Leserbriefe geschrieben und es ist ein offenes Geheimnis, dass der Vater des Schulpräsidenten dort wohnt und deshalb Herr Ulmer in eigener Sache geschrieben hat, dass man diese schöne Liegenschaft erhalten soll.

Es wird extrem schwierig sein für den Stadtrat, auch aufgrund dessen, was heute gesagt wurde, eine neue Vorlage zu zimmern, die schlussendlich dem ganzen Rat passt. Ich weiss wirklich nicht, wie der Stadtrat vorgehen soll. Wenn Sie sich jetzt so auf die Altstadt fokussieren, dann können Sie sich selbst ausrechnen, dass es sehr schwierig sein wird, eine perfekte Liegenschaft zu finden. In diesem Fall sind mir die Aussagen von Stadtrat Dr. Raphaël Rohner glaubwürdiger als jene von Matthias Frick (AL), nämlich, dass eine Krippe auf einem Boden besser funktioniert, als wenn diese über mehrere Stockwerke verteilt ist.

Es scheint mir schon speziell, dass die AL nun droht und die Mitte und Links einknickt. Wenn wir von der SVP jeweils von einem Referendum sprechen, dann ist das meist völlig nebensächlich. Man wirft uns am Schluss von der Baureferentin noch vor, wir würden eine Verzögerungstaktik anstreben. Ja, es gibt eine Verzögerung. Es gibt aber auch eine Verzögerung, wenn die AL nun auf Unterschriftensammlung geht, aber das ist ihr gutes Recht.

Heute haben wir aus meiner Sicht ein Stück weit einen Scherbenhaufen produziert. Für uns ist nicht klar definiert worden, was man eigentlich will. Man hofft, irgendwo in der Altstadt eine Liegenschaft zu finden, die für eine Kinderkrippe möglich wäre. An Toplagen wird es vermutlich für die Stadt nicht finanzierbar sein, eine Krippe einzurichten.

Ich frage mich, ob es allenfalls, Urs Tanner (SP), jetzt eine kurze Pause der Debatte braucht, damit die Fraktionen dies erneut diskutieren können oder ob das, was sie gesagt haben, sakrosankt ist und keine Möglichkeit mehr besteht, die Meinungen in den Fraktionen zu ändern. Ich würde es wirklich begrüßen, wenn es sich allenfalls lohnen würde, dies kurz in den Fraktionen zu besprechen.

#### **Christoph Hak (GLP)**

Ich hätte mir nie erträumt, dass wenn ich hier vorne stehe, von den Sozialkonservativen Unterstützung bekomme für die Vorlage, die ich vertrete und nicht von Mitte-Links. Das ist neu für mich und sehr verwirrend. Zurück zu den Fragen, die sie gestellt haben.

Wir in der Kommission wollten eine mehrheitsfähige Lösung finden. Es geht mir um die Kinder, um die Angestellten und um eine städtische Krippe. Wir wollten Kompromisse finden. Der Stadtrat hat sich nicht sehr kompromissbereit gezeigt. Er hat gesagt: Nein, so ist es. Wir konnten zwar die Ziffer 5 mitaufnehmen, mehr lag nicht drin. Ich habe immer gesagt, dass ich weiss, dass in meiner Fraktion sehr viele kritische Stimmen vorhanden sind und es schwierig wird, diese Personen zu überzeugen.

Jetzt haben wir allenfalls diesen Scherbenhaufen, vom dem Sie gesprochen haben. Wir haben in der Kommission sehr ausführlich über alles gesprochen und alles angeschaut. Das Problem bei dieser Vorlage ist eindeutig, es gibt viele kleine Faktoren, die aus unterschiedlichen Perspektiven als nicht ideal angesehen werden. Es gibt das alte Sprichwort: *"Zu viele Hunde sind des Hasen Tod."* Genauso halte ich es auch. Ich behaupte, wenn wir jetzt dieser Vorlage zustimmen, dann wird mit der Unterschriftensammlung begonnen und der Stadtrat fängt vor dem Volk eine hohe Niederlage ein. Genau deshalb, weil es zu viele kleine Faktoren sind. Die einen sind gegen das Baurecht, die anderen sind gegen die Mietvariante und wieder andere finden die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr im Mühental schlecht und so weiter.

Ich bin mir fast sicher, dass es eine eindeutige Niederlage an der Urne geben wird, deshalb wollten wir als Kommission diese Vorlage so umgestalten, dass man Mehrheiten findet. Das ist uns offensichtlich nicht gelungen. Man muss auch sagen, in der Kommission waren sechs neue Mitglieder dabei. Das war vielleicht ein Nachteil, aber sie als Parlament haben diese Kommission gewählt. So ist es.

### **Mariano Fioretti (SVP)**

Ich habe jetzt dieser Diskussion sehr lange zugehört und es ist für mich überraschend, was alles zu Tage kommt. Die Sprechenden sind anscheinend alle Experten. Kleinkinder, 3 Monate alt, gehen alleine auf den Fronwagplatz Glace essen. Ich habe dies noch nie gesehen. Ein zwei- bis dreijähriges Kind geht nicht alleine auf den Fronwagplatz. Diese Kinder werden meistens mit Kinderwagen von den Betreuerinnen und Betreuern zu den Spielplätzen gefahren und begleitet. Ob diese vom Stahlwerkareal oder von der Altstadt aus zum nächsten Kindergarten spazieren, ist für mich kein Argument, denn diese Altersgruppe ist gar nicht mehr in der Krippe.

Es ist wohl allen klar, dass, wenn etwas bodenerdig ist, ist die Gefahr von Stürzen viel kleiner, als wenn etwas mehrstöckig ist. Die betreuenden Personen können nicht immer gleichzeitig an Ort und Stelle sein. Wie schnell ist eine Treppensicherung offen und ein Kind stürzt herunter.

Noch kurz zu Matthias Frick (AL) und zu seinen Rückmeldungen aus den angefragten Krippen, die ich sehr interessant fand. Es ist wohl logisch, dass diese mehrstöckigen Gebäude als kein Problem angesehen werden. Man stelle sich vor, diese Mitarbeiter hätten gesagt, dass ihr mehrstöckiges Gebäude nicht geeignet wäre für eine Krippe. Die Folge wäre wohl gewesen, dass man ihnen die Bewilligung entzogen hätte. Es ist wohl logisch, dass sie nicht negativ über ihr Gebäude sprechen.

Das Argument, dass die Krippe in der Nähe von Kindergarten und Schulen sein muss, zieht nicht. Sie wissen ganz genau, dass Krippenkinder keine Schulanbindung

brauchen, weil sie noch gar nicht zur Schule oder in den Kindergarten gehen, meine Damen und Herren. Bleiben Sie bei den Fakten. Das sind Kinder im Vorschulalter und das wissen Sie jetzt alle auch.

Die Argumentation, dass eine Krippe im Stadtzentrum sein muss, weil fünf Kinder aus dem Stadtzentrum kommen, das kann nicht Ihr ernst sein. Diese Argumentations-schiene zieht nicht. Es gibt Anwohner, die sagen, dass jeden Morgen grosse Verkehrsprobleme wegen der bringenden Autos herrschen.

Jetzt noch zum Kommissionspräsidenten. Kollege Walter Hotz (SVP) hat Sie gefragt, was in der Kommission diskutiert wurde. Ich habe leider immer noch nicht verstanden, was in der Kommission genau besprochen wurde und ich glaube, Sie auch nicht. Sie sagen, dass die Kommission mit 6 : 0 Stimmen auf die Vorlage eingetreten ist und dann versuchen Sie irgendwie zu rechtfertigen, dass Sie jetzt dagegen sind. Erklären Sie mir das bitte, denn dafür sind Sie Kommissionspräsident. Danke.

### **Christoph Hak (GLP)**

Ich wiederhole mich nur ungern. Herr Fioretti, nicht ich bin dagegen, sondern meine Fraktion ist dagegen. Wenn Sie das nicht unterscheiden können, dann haben Sie ein Problem. Danke.

### **Stephan Schlatter (FDP)**

Dass wir jetzt aus der Verschiebung einer Kinderkrippe ein derartiges Politikum machen wollen, finde ich schäbig und lächerlich. Was denken Ihre Wählerinnen und Wähler von Ihnen? Wir stehen hier vor einer Vorlage, die eine Kinderkrippe an einen gescheiterten neuen Ort verschieben will, in ein grosses neues Quartier. Dort werden mit Sicherheit in Zukunft Familien leben und das wäre meiner Meinung nach eine sehr schlaue Lösung. Wir haben den Kompromiss gefunden, dass man für die Altstadt eine weitere Lösung suchen möchte und die sicher problemlos gefunden werden kann. Sich jetzt als weisse Ritter aufzuspielen und an die Kinder zu denken, tun sie jetzt genau nicht. Eine Sanierung würde bedeuten, dass man das Gebäude räumen muss und verändern muss. Eine neue Lösung ist sicherlich viel einfacher und schneller zu realisieren und zudem noch billiger. Alles andere wäre in meinen Augen wirklich Blödsinn.

### **Iren Eichenberger (Grüne SH)**

Wenn jetzt ein Kampf um Kindergerechtigkeit tobt, möchte ich mich auch noch melden, obwohl, das gebe ich zu, ich absoluter Laie bin. Eigentlich hat es Till Hardmeier (FDP) gesagt. Die Frage jetzt ist eigentlich keine strategische Frage. Ja, Gott sei Dank stehen wir hier nicht vor einem geopolitischen Problem, wo sich noch die USA, die Russen und die Chinesen einmischen werden. Das entlastet mich sehr.

Ich muss sagen, mir hat es sehr imponiert, wie unser Kommissionspräsident und mein Fraktionskollege Christoph Hak (GLP) anfangs aufmerksam die Situation in der Krippe und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschildert hat. Ich fand diese Einfühlsamkeit wirklich sehr bemerkenswert. Er hat erfasst, dass hier eine schwierige und unbefriedigende Arbeitssituation für die Mitarbeitenden besteht.

Ich finde diese Situation miserabel. Sozialräume, die fehlen. Pilze, die offenbar an den

Wänden blühen. So etwas ist beschämend, warum hat man da bisher nicht mehr gemacht. Das ist für mich auch ein Dilemma, darum habe ich anfangs Zurückhaltung geübt und fand, wir können nicht auf die Forderung der AL einsteigen. Je länger je mehr sich die ganze Situation abzeichnet, bin ich mir nicht mehr so sicher. Was für mich der Höhepunkt ist, wenn jetzt aus der Kommission ein Kompromissvorschlag kommt, der sagt, wir wollen jetzt 600'000.00 Franken investieren und danach noch mindestens über 3 Jahre je 108'000.00 Franken bezahlen, dann haben wir bald 1 Mio. Franken bezahlt und haben schlussendlich doch nichts. Wir müssen dann von neuem investieren, um für die Kinder und die betreuenden Personen eine passable Lösung zu finden, dann finde ich das nicht sinnvoll.

Die jetzige Lösung ist nicht total schlecht und ich möchte niemandem unterstellen, man habe sich nicht für eine sinnvolle Lösung bemüht. Wenn ich aber etwas Besseres haben kann, dann sind natürliche Grünräume per se besser, als irgendwelche künstliche Bachkonstruktionen, auch wenn man sich noch so viel Mühe gibt. Da kann ich nicht einstimmen. Das ist für mich der Grund, warum ich meine Meinung geändert habe und jetzt die Zurückweisung unterstütze. Wahrscheinlich haben alle meine Fraktionskolleginnen und -kollegen einen anderen Grund, aber für mich sind es vor allem diese Überlegungen. Vielen Dank.

### **Nicole Herren (FDP)**

Dass das mit den Sitzungen der Fachkommission etwas beschämend ist, wurde des Öfteren bereits erwähnt. Was ich jetzt noch sagen möchte ist, dass, wenn wir die Kinderkrippe in der Stahlgießerei annehmen und bekommen, hat sich der Stadtrat bereit erklärt einen alternativen Standort in der Stadt zu suchen. Dann haben wir zwei Kinderkrippen. Wenn Sie jetzt alles über den Haufen werden, dann beginnen wir wieder von vorne. Das ist sicher nicht im Sinn der Kinder, auch nicht im Sinn der Kleinkindererzieherinnen und auch nicht im Sinn von uns und unseren Stimmbürgern und Wählern.

Es kann doch nicht sein, dass wir zwei Kommissionssitzungen machen, dass wir mit Bereichsleitern, Stadträten und Grossstadträten darüber diskutieren und befinden, mit einem eindeutigen Ergebnis aus diesen Kommissionssitzungen kommen und nachher alles wieder über den Haufen werfen. Sie sehen doch, dass es nun mit dem neuen Antrag 5 zwei Kinderkrippen geben wird. Es gibt etwas zusätzliches und der Betrieb kann nahtlos weitergehen. Was machen wir mit den Kindern, die im Ringkengässchen sind, während dem Umbau? Wohin bringen Sie diese?

### **DETAILBERATUNG**

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

### **Angela Penkov (AL)**

Ich bedanke mich zuerst bei den Stadträten Dr. Raphaël Rohner und Daniel Preisig für ihre sehr anständige Antwort. Dann noch etwas zum Alter von Kindern, die jetzt die Krippen besuchen. Diese sind zwischen 3 Monaten und 4 bis 5 Jahren alt. Ich glaube mit 2 Jahren isst man Glace und läuft.

Ich stelle jetzt den **Rückweisungsantrag**:

**Wir stellen den Antrag die Vorlage des Stadtrats “Kinderkrippe im Werk I der Stahlgiesserei und Baurechtsabgabe der Liegenschaft Ringkengässchen” zurückzuweisen. Die Vorlage stösst nicht nur in der AL-Fraktion auf Kritik. In Absprache mit der glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion und der SP/JUSO-Fraktion des Grossen Stadtrats verbinden wir die Rückweisung mit folgendem konkreten Auftrag an den Stadtrat:**

**Wir wünschen eine rasche Ausarbeitung einer Vorlage, die**

- 1. eine Sanierung oder einen Neubau der Krippe am aktuellen Standort Ringkengässchen vorsieht, oder**
- 2. einen Alternativvorschlag für eine Krippe in der Altstadt oder ihrer unmittelbaren Nähe – vorzugsweise in einer Liegenschaft, die sich bei Realisierung im Eigentum der Stadt befindet.**

**Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Gemäss Art. 42 unserer Geschäftsordnung entscheidet der Grosse Stadtrat über die Rückweisung an den Stadtrat. Dabei hat er anzugeben, in welchem Sinne das Geschäft abzuändern ist. Dies hat Angela Penkov (AL) entsprechend ausgeführt. Gibt es Wortmeldungen zum Rückweisungsantrag? Es gibt keine Wortmeldungen, somit kommen wir zur Abstimmung.

**Abstimmung Nr. 1**

Rückweisungsantrag der Vorlage an den Stadtrat von Angela Penkov (AL)

18 Ja-Stimmen

15 Nein-Stimmen

3 Enthaltungen

**Die Vorlage wird mit 18 : 15 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, an den Stadtrat zurückgewiesen.**

Das Geschäft ist somit für heute Abend erledigt.

---

**Traktandum 3      Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021:  
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate**

---

**Stefan Marti (SP)****Bericht aus der  
Geschäftsprüfungskommission**

Wie Ihnen wahrscheinlich beim Studieren des Berichts der Geschäftsprüfungskommission (GPK) aufgefallen ist, ist die GPK seitens ihrer neuen Mitglieder stärker vom Gewerbe geprägt, wo – wie sie alle wissen – Termindruck an der Tagesordnung ist. Von dieser Seite stellte sich dann auch die Frage, ob die GPK, die in der Vorlage gegebenen Fristverlängerungen einfach akzeptieren müsse. Gemäss Geschäftsordnung kann der Stadtrat eine Fristverlängerung beantragen und ich kann mich nicht daran erinnern, dass GPK und Rat diese Fristverlängerungen einmal nicht akzeptiert hätten. Der Stadtrat wurde zwar regelmässig gerügt, aber dabei blieb es denn bisher auch. Wie Sie aber dem folgenden Bericht und Antrag der GPK entnehmen können, hat die GPK einige Fristen auf ein, an die Aussagen in der Vorlage angepasstes Mass, gekürzt.

Die GPK hat die Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021 betreffend Bericht über die hängigen Motionen und Postulate in der Sitzung vom 28. Februar 2021 eingehend beraten. Wir danken Stadtschreiber-Stellvertreter Marijo Caleta für seine Hinweise und die Beantwortung von Detailfragen. Auch danken wir Sandra Ehrat für die zuverlässige und speditive Protokollführung.

Mit diesem Bericht informiert die GPK über den Beratungsablauf und unterbreitet Ihnen die von ihr beschlossenen Anträge.

**Beratungsverlauf**

In der Eintretensdebatte wurde von der GPK einmal mehr der Unzufriedenheit über das quasi "institutionalisierte" Nicht-Einhalten von Fristen für Motionen und Postulate Ausdruck verliehen. 14 Jahre für eine Motion – notabene eine eigene – und vier Jahre zur Beantwortung von überwiesenen Postulaten sind zu lang.

Die GPK erinnert hier den Stadtrat einmal mehr an die geltenden Fristen gemäss Geschäftsordnung Art. 57 Abs. 6 von einem Jahr für überwiesene Postulate und zwei Jahren für überwiesene Motionen. Die GPK hat in der Folge, wie Sie bei den Anträgen sehen werden, ihrem Unwillen dadurch Ausdruck verliehen, dass sie einige Fristen verkürzt hat.

**Gestellte Anträge****Motionen**

Für die Motion von Dr. Raphaël Rohner "Sport- und Freizeitanlagekonzept für die Stadt Schaffhausen" beantragt die GPK nur eine Fristverlängerung bis 31. August 2021 zu gewähren, auch, weil gemäss eigenen Angaben des Stadtrats das Konzept im Sommer vorgelegt werden sollte. Diesem Antrag wurde mit 7 : 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.

**Postulate**

Die GPK beantragt auch für folgende Postulate, alle aus dem Jahr 2016, eine Verkürzung der Frist auf den 31. August 2021:

- Hermann Schlatter: Kostendeckende Abfallentsorgung, erheblich erklärt am 23. Februar 2016
- Till Hardmeier: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfallentsorgung, erheblich erklärt am 8. März 2016
- Daniel Böhringer: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfalltrennung, erheblich erklärt am 8. März 2016

Der Antrag gründet auch hier nicht nur auf Unzufriedenheit, sondern auch auf der Stellungnahme des Stadtrats in der Vorlage, wo es mal heisst, der Bericht mit den Folgerungen für alle drei Postulate soll Mitte 2021 und einmal bis im Herbst vorliegen und dennoch wird vom Stadtrat eine Verlängerung bis zum 31. Dezember beantragt.

Um hier Klarheit zu schaffen, beantragt Ihnen die GPK für alle drei Postulate eine Fristverlängerung bis 31. August 2021. Diesem Antrag wurde mit 6 : 1 Stimmen zugestimmt.

Ein Antrag, die Frist um ein ganzes Jahr zu kürzen, wurde zum Postulat von Urs Tanner "Neugestaltung und Attraktivierung des Stadtschulrates" vom 19. März 2019 gestellt: Fristverlängerung bis 31. Dezember 2021 anstatt 2022.

Die GPK ist mehrheitlich der Meinung, dass es bei den Schulen schneller vorwärtsgen soll und die Themen Stadtschulrat und Schulleitungen in dieser Legislatur angegangen und abgeschlossen werden sollen. Diesem Antrag wurde mit 5 : 2 Stimmen zugestimmt.

Bei den übrigen Postulaten wurden die Fristverlängerungen wie vorgesehen akzeptiert.

Abgeschrieben werden sollen die Postulate von Nicole Herren (FDP) "Schaffhauser Märkte zurück in die Innenstadt" und "Herrenacker - wie weiter?". Wird dieser Abschreibung stattgegeben, dann hätte dies zur Konsequenz, dass in der Vorlage zum Herrenacker selber die letzte Beschlussziffer zu streichen ist, da diese dann obsolet wird.

Die GPK hat den vorliegenden Bericht und Antrag mit den beschlossenen Änderungen in der Schlussabstimmung einstimmig genehmigt und zu Händen des Grossen Stadtrats verabschiedet. Die GPK empfiehlt Ihnen, den Anträgen, wie vorgeschlagen, zuzustimmen.

### **Stefan Marti (SP)**

### **SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten. Im Unterschied zu ihrem GPK-Präsidenten, wird sie in ihrer Zustimmung zu den Anträgen vielleicht nicht ganz so viel Strenge walten lassen. Denn grundsätzlich ist die SP/JUSO-Fraktion der Ansicht, dass unsere Stadträte und die Stadtverwaltung einen guten Job machen.

Die Möglichkeit für den Stadtrat eine Fristverlängerung zu beantragen, ist sinnvoll, denn wir alle wissen, dass wir oft nur die Hälfte von dem erledigen können, was wir uns vorgenommen haben.

Schliesslich sind wir selber diejenigen, welche unzählige mehr oder weniger "Kleine" Anfragen und Postulate einreichen oder Projekte verhindern und blockieren. Das

bindet Arbeitskräfte, die eigentlich für die Erledigung der bereits beschlossenen Aufgaben da wären.

Man könnte jetzt einige Ratsmitglieder ärgern, indem man weitere Stellenprozente beantragt, aber ich fürchte, das wird nicht mehrheitsfähig sein. Lobend erwähnen muss man doch in diesem Zusammenhang, dass die Stadt die Umsetzungsquote im letzten Jahr deutlich erhöhen konnte. Dennoch sollte man meinen, dass es möglich wäre, eine Motion, einen eigenen Pass, den man nach zehn Jahren erstaunt selber zugespült bekommt, schneller zu versenken.

Ein wirklich wichtiges und ein altes Anliegen meiner Fraktion ist es aber, dass die beiden Schulpostulate schnell umgesetzt werden. Wir haben ja das Glück, dass mit Stadtrat Dr. Raphaël Rohner die perfekte Person in Charge ist, deren ganze berufliche und politische Laufbahn mit dem Schulwesen aufs Engste verbunden ist und aus nächster Nähe alle bisherigen Anläufe in diesen Bereichen mitprägen durfte. Und, es geht ja auch wirklich nur um eine Copy-Paste Vorlage. Machen wir es wie die Frauenfelder, die Aarauer, die Rorschacher oder die Neuhauser mit dem Stadtschulrat. Und falls einem die Wahl schwerfällt, ist da ja noch eine ständige Kommission, die man einbeziehen könnte. Die SP/JUSO-Fraktion erwartet Vorlagen zum Stadtschulrat und zu Schulleitungen noch dieses Jahr. Ab 2023 sollten die Schulen im kleinen gallischen Dorf Schaffhausen, wie im Rest der Welt, funktionieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Thomas Stamm (SVP)**

### **SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen die Fraktionsmeinung zu den gesammelten Motionen und Postulaten bekannt. Die SVP/EDU-Fraktion steht voll und ganz hinter den Anträgen der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Die GPK hat diese Vorlagen seriös besprochen und ich danke an dieser Stelle auch Stefan Marti (SP), dem Präsidenten der GPK, für seinen Bericht.

Zu den einzelnen Vorlagen:

Motion Rohner aus dem Jahre 2007: Gemäss Stadtrat wird die Vorlage im Sommer 2021 ins Parlament kommen, somit hat die GPK die Fristverlängerung auf August 2021 beschränkt, was uneingeschränkt dem Fahrplan des Stadtrats entspricht.

Die Erledigung der Postulate Abfall der Herren Schlatter, Böhringer und Hardmeier aus dem Jahre 2014 bis 2016 wurden vom Stadtrat bereits mehrfach verschoben. Immer wieder hiess es, der Bericht stehe kurz vor der Verabschiedung. Die SVP/EDU-Fraktion ist mit dieser Hinhaltetaktik überhaupt nicht einverstanden. Seit Jahren wird das Parlament vertröstet und das Abfallwesen in der Stadt schreibt munter Jahr für Jahr eine halbe Kiste, sprich 500'000.00 Franken, Miese, obwohl es selbsttragend sein sollte. Wir erwarten, dass das Thema nun endlich ernsthaft an die Hand genommen wird und zuerst die Ausgaben überprüft werden, anstatt einfach fantasielos die Einnahmen, sprich die Gebühren, zu erhöhen.

Indes wurden die Fristverlängerungsanträge immer wieder mit dem selben Begründungstext versehen und von einem Testlauf am Lindli berichtet. Auswertungen liegen gemäss Stadtrat vor, leider aber werden diese Auswertungen und Resultate unter Verschluss gehalten. Wir fragen uns, warum? Man hätte hier Transparenz schaffen können. Eine kurze Zusammenfassung und Beurteilung mitliefern und

erklären können, dass es nach fünf Jahren nun einen weiteren Testlauf in diesem Jahr benötigt. Der Bericht soll nun per Mitte 2021 vorliegen und deshalb hat auch hier die GPK wiederum die Frist auf Ende August 2021 gesetzt, was uneingeschränkt dem Fahrplan des Stadtrats entspricht.

Beim Postulat Tanner Stadtschulrat aus dem Jahre 2019 hat die GPK eine Fristverkürzung von einem Jahr beantragt. Gemäss Stellungnahme des Stadtrats soll eine Vorlage im Oktober 2021 ins Parlament kommen. Somit entspricht auch hier der Antrag der GPK uneingeschränkt dem Fahrplan des Stadtrats. Für unsere Fraktion ist bei dieser Vorlage wichtig zu betonen, dass der Stadtschulrat zwar in den Prozess einbezogen wird, jedoch keinen Leading Part in diesem Reformprozess übernimmt, denn das ist nicht die Rolle des Stadtschulrats. Er hat operative und keine strategischen Aufgaben zu erfüllen.

Sie sehen, die GPK hat nicht einfach aus Lust und Laune etwelche Anträge für Fristverkürzung gestellt, sondern sich auf die Angaben des Stadtrats gestützt und erwartet nun aber, dass diese Fristen entsprechend eingehalten werden.

Wir unterstützen alle Anträge der GPK uneingeschränkt und ich bitte Sie, dies auch zu tun. Besten Dank für die Kenntnisnahme.

**Rainer Schmidig (EVP)**

**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sowie die Vorredner haben Ihnen hinreichend ausgeführt, warum die GPK einige Änderungen an den Fristen vorgenommen hat.

Ganz persönlich finde ich es nicht akzeptabel, dass bei einigen persönlichen Vorstössen, die vor Jahren überwiesen wurden, immer noch kein Bericht des Stadtrats vorliegt. Meine Fraktionskolleginnen und -kollegen sind da nachsichtiger und deshalb wird unsere Fraktion situativ auf die Anträge reagieren und das Abstimmungsverhalten ist für mich noch nicht absehbar. Ich werde den Anträgen der GPK zustimmen, sowie ich es auch in der GPK getan habe, werde wohl aber die Fraktion höchstens gespalten hinter mir haben. Vielleicht stehe ich aber auch ganz allein da, was mir aber in dieser Angelegenheit nichts ausmachen wird.

So oder so werden wir am Schluss zustimmen. Die Anträge auf Abschreibung der beiden Postulate von Nicole Herren (FDP) waren bei uns unbestritten. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Matthias Frick (AL)**

**AL-Fraktionserklärung**

Ich beantrage Ihnen namens der AL-Fraktion Eintreten auf die Vorlage und Zustimmung zu der von der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vorgelegten Fassung. Wir von der GPK haben beim einen oder anderen Postulat die Frist verkürzt, bis ein Bericht vorliegen soll.

Bei der Abfallthematik ist es fünf Jahre nach der Überweisung der einzelnen Postulate an der Zeit, eine Umsetzung zu präsentieren. Eine weitere Verlängerung ist eigentlich kaum vertretbar. So ein SMS-Erinnerungsdienst oder ein paar Container mehr müssen jetzt nicht mehr länger geprüft, sondern endlich eingeführt werden. Und zwar lieber gestern als morgen. Also die SBB haben das bedeutend schneller hingekriegt.

Dann wollen wir ja in dieser Legislatur endlich das mit den Schulleitungen durchziehen. Dafür haben wir nun offensichtlich zum Glück auch die Mehrheiten, die FDP hat ja sogar mit diesem Thema Wahlkampf gemacht. Da sind wir natürlich sehr dankbar dafür, dass da auch im bürgerlichen Lager mal ein Pflock eingeschlagen wurde. Wenn man die Schulleitungen einführen will, sollte man auch wissen, wie es mit dem Stadtschulrat weitergehen soll.

Ich persönlich bin ja der Meinung, dass eine Gemeinde, die Schulleitungen eingeführt hat, keine Schulbehörde mehr braucht. Leider aber schreibt uns der Kanton in seinem Schulgesetz – noch – vor, dass die Schulbehörde aus mindestens 3 Mitgliedern bestehen muss. Meines Erachtens könnte man die Aufsichtsfunktion auch gänzlich auf die Exekutive übertragen.

Ich sass fünf Jahre in einer, nein zwei Schulbehörden. Und wir hatten Schulleitungen. Ich weiss, wovon ich spreche. Man kann mit dieser Situation einen vernünftigen Umgang finden. Heute, wo es die Schulleitung mit Kompetenzen gibt, sowieso. Dazu muss man sich aber Gedanken machen. Vor allem wenn man von einer Tätigkeit, die mehr als einen Tag pro Woche in Anspruch nimmt, auf einen Sitzungsrythmus von vielleicht maximal einmal pro Monat wechseln will.

Es ist an der Zeit, dass man sich diese Gedanken macht. Und zwar nicht erst bis Ende 2022, wenn wir Ende 2024 alles unter Dach und Fach haben sollten, mit Volksabstimmung und womöglich noch eine Schulgesetzänderung auf Kantonsebene, besten Dank.

### **Severin Brüngger (FDP)**

### **FDP-Fraktionserklärung**

Eigentlich wurde mir von ausserhalb dieses Rats mal zugetragen, dass ein Frischling, wie ich, im ersten Jahr hier im Grossen Stadtrat nicht viel zu sagen hat. Das ist natürlich völliger Quatsch. Ich freue mich deshalb umso mehr, Ihnen heute als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Fraktionserklärung der FDP vorzutragen.

Wir haben den Bericht und Antrag der GPK zur Vorlage des Stadtrats in der Fraktion ausführlich besprochen. Als GPK Mitglied habe ich mein Fett abbekommen. Ja, es gab erstmals keine Begeisterungstürme. Die Wogen haben sich aber schnell geglättet.

Ich durfte der Fraktion berichten, dass die neue GPK sehr sachlich arbeitet. Dass wir der Verwaltung genau auf die Finger schauen und ich von allen Mitgliedern sehr positiv überrascht war. Es wäre für einen Aussenstehenden kaum möglich gewesen, Parteizugehörigkeiten zuzuordnen. Und das ist gut so. Daraufhin bekam ich sogar virtuelle Streicheleinheiten von meinen Fraktionsmitgliedern.

Meine Fraktion weist darauf hin, dass es sich bei einer Fristverkürzung auch um ein gewisses "Stämpfele und Zwängele" handelt. Wenn eine Motion schon 14 Jahre hängig ist, macht eine Fristverkürzung um 4 Monate wenig Sinn. Ich möchte jetzt auch nicht mehr zu viele Worte über diese Motionen und Postulate verlieren. Es geht um ein Zeichen der GPK.

Aber liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wir hier haben einen Einfluss auf die Arbeitsbelastung und somit den Output unserer Regierung. Wir hier generieren wahnsinnig viel Arbeit. Jeder Vorstoss füttert die Verwaltung deftig. Wir haben jetzt

Ende März 2021 und das erste Postulat von 2021 ist die Nummer 17 Auf der Traktandenliste. Die Flut von Vorstössen ist zum Teil schwindelerregend und jeder dieser Vorstösse fördert die Bürokratie. Ich bin der Meinung, dass wir alle versuchen sollten, so wenig wie möglich dem Staat zu delegieren. Er ist schon gross genug. Und es tut mir leid. Auch die Überweisung von Postulaten um mal zu schauen, was der Stadtrat vorschlägt, ist grenzwertig. Nach dem Motto: Es ist ja nur ein Prüfungsauftrag, wir können das Postulat mal überweisen. Können wir, dies generiert einfach brutal viel Arbeit. Wir sollten gut abwägen, ob wir das wirklich wollen und uns eine Meinung bilden.

Wenn Sie also ein Postulat mit diesem Argument überweisen, denken Sie bitte auch an das Beamtenfutter, das Sie auftischen. Betreiben Sie Sachpolitik. Die meisten hier wollen doch eine schlanke Verwaltung.

Oder dann Kleine Anfragen. Reichen bei Ihrer nächsten Kleinen Anfrage drei konkrete Fragen, oder müssen es gleich deren 12 sein?

Ich will jetzt den Stadtrat nicht zu sehr in Schutz nehmen. Jedoch oft ist weniger mehr. Für das braucht es jedoch alle Beteiligten. So hätten wir vielleicht schon jetzt eine Vorlage zu den wichtigen Abfall-Postulaten und müssten nicht um Fristen streiten.

Ich bin überzeugt, dass wir alle hier mithelfen können, damit unser Stadtrat gut und fristgerecht arbeiten kann. Langer Rede kurzer Sinn: Trotz Fettnäpfchen für den Frischling unterstützt die FDP-Fraktion den Antrag der GPK einstimmig. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **SR Dr. Katrin Bernath**

#### **Stellungnahme des Stadtrats**

Gerne gehe ich kurz auf die Abfallpostulate ein, weil da berechtigterweise eine gewisse Unmut im Raum steht.

Wie in der Vorlage erläutert, sind die in den drei Postulaten genannten Anliegen in Arbeit. Der Grund für die Verzögerung liegt bei den Abhängigkeiten von unsicheren Entwicklungen, welche die Abfallentsorgung beeinflussen.

Eine dieser Entwicklungen betrifft die Situation am Abfallmarkt. Die Erlöse aus der Entsorgung von Wertstoffen wie Papier, Karton, Metall sind gegenüber dem Stand der Erhebungen für das Abfallkonzept stark zurückgegangen, aktuell steigen sie wieder. Mit dieser Entwicklung sind die vorliegenden Berechnungen zu den finanziellen Aspekten der Abfallentsorgung teilweise bereits wieder überholt und die Frage der Kostendeckung ist abhängig von unsicheren Entwicklungen.

Ein anderer Einflussfaktor ist die Organisation der Siedlungsabfallentsorgung in der Region Schaffhausen in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Verbänden. Der Kanton hat dazu, wie in der Abfallplanung festgehalten, eine Studie "Siedlungsabfall Schaffhausen" mit Einbezug der Gemeinden gestartet. Die Ergebnisse dieser Studie liegen vor und eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen verschiedener Gemeinden setzt sich momentan mit verschiedenen Vorschlägen zur zukünftigen Organisation der Siedlungsabfallentsorgung auseinander. Daraus abgeleitete Massnahmen werden möglicherweise einen Einfluss auf die Organisation und die Konditionen der Abfallentsorgung haben. Ziel ist, dass es effizienter werden kann, wenn man stärker zusammenarbeitet.

Die geäusserte Unzufriedenheit dazu, dass die Vorlage zu den drei Postulaten noch nicht vorliegt, kann ich nachvollziehen; auch weil wir die Gründe für die Verzögerung schon vor einem Jahr eingebracht haben. Damals noch verbunden mit der Hoffnung, dass bis Ende 2020 Klarheit herrscht, wie es weitergeht auf kantonaler Ebene. Heute sehen wir, dass dies noch länger dauern könnte, weshalb die Vorlagen im Sommer verabschiedet werden sollen, auch wenn diese übergeordneten Themen noch offen sind, basierend auf den bis dann vorliegenden Erkenntnissen und im Wissen darum, dass es auch wieder Änderungen geben kann.

Auch wenn sich die Vorlage verzögert, heisst das nicht, dass wir die Anliegen nicht ernst nehmen. In den vergangenen Jahren wurden Grundlagen für das Gesamtkonzept Abfallentsorgung erarbeitet und daraus abgeleitete Massnahmen werden bereits umgesetzt, soweit diese in der eigenen Zuständigkeit sind. Wir müssen nicht zuerst in den Grossen Stadtrat kommen, bevor z.B. der Erinnerungsdienst eingerichtet wurde. Das haben einige hoffentlich in der Zwischenzeit bemerkt, dass dies möglich ist.

Andere Massnahmen, die in der Zuständigkeit des Grossen Stadtrats liegen, werden Bestandteil der Vorlage sein, die der Stadtrat bis in diesem Sommer verabschieden möchte. Den Termin bis Ende Jahr haben wir so gesetzt, weil dies so üblich ist, dass die Fristen bis Ende Jahr gehen. Deshalb gewisse Abweichungen zwischen dem Text und der Frist, die bis Ende Jahr verlängert werden.

### **Walter Hotz (SVP)**

### **Votum**

Eine kurze Bemerkung. Der Stadtrat bringt jedes Jahr einen Bericht über die hängigen Motionen und Postulate, immer im Januar/Februar. Jetzt hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ein Zeichen setzen wollen, indem, dass ein paar Termine auf den 31. August 2021 gesetzt wurden. Jetzt frage ich den Präsidenten der GPK, was er jetzt machen wird. Der Stadtrat wird sicher nicht jede einzelne Position dem Grossen Stadtrat vorlegen, wenn es länger dauern wird. Er wird vermutlich warten bis im Januar. Wenn Sie schon ein Zeichen setzen, dann frage ich Sie, wie wollen Sie das kontrollieren?

## **DETAILBERATUNG**

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

### **Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung. Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** wird die Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate seitenweise die Seiten 1 bis 16 bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 verlesen. Erst dann beraten wir die Anträge auf Seite 3 des Berichts und Antrags der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest die Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate, Seiten 1 bis 16 bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der

Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 bis zu den Anträgen auf Seite 3 des Berichts und Antrags der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021.

## ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats über die hängigen Motionen und Postulate vom 26. Januar 2021 und vom Bericht der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 mit den angepassten Fristen.  
*Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Weiterzubehandeln ist die Motion:
  - Dr. Raphaël Rohner «Sport- und Freizeitanlagenkonzept für die Stadt Schaffhausen» *Fristverlängerung bis 31. August 2021.*  
*Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Weiterzubehandeln sind die Postulate:
  - Hermann Schlatter: Kostendeckende Abfallentsorgung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Till Hardmeier: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfallentsorgung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Daniel Böhringer: Optimierungsmöglichkeiten bei der Abfalltrennung. *Fristverlängerung bis 31. August 2021*
  - Urs Tanner: Förderung der Elektromobilität: Bereitstellung von Gratisparkplätzen für Elektropersonenwagen, Erstellung von Ladestellen, allgemeine Förderung von Elektropersonenwagen und Elektrofahrrädern
  - Diego Faccani: Kläranlageverband in die Zukunft führen!
  - Urs Tanner: Massnahmen für eine klimaangepasste Stadt
  - Diego Faccani: Lehrer sollen wieder Schule geben dürfen
  - Marco Planas: Polizeiposten am Bahnhof
  - René Schmidt: Regelung der Organisationsstruktur, der Rechtsform, der Eignerstrategie inkl. Finanzierungsstrategie der KSS vor der Baukreditvorlage
  - Urs Tanner: Neugestaltung und Attraktivierung des Stadtschulrates. *Fristverlängerung bis 31. Dezember 2021*
  - René Schmidt: Verkehrsbeschränkung für Motorfahrzeuge auf der Kistenpass-Strasse
  - Stefan Marti: Mehr Lebensqualität und Klimaschutz - weniger Lärm, Abgase und Stau!
  - Mariano Fioretti: Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn  
*Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Die folgenden Postulate werden abgeschrieben:
  - Nicole Herren: Herrenacker - wie weiter?
  - Nicole Herren: Schaffhauser Märkte zurück in die Innenstadt  
*Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

## **SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 2)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 26. Januar 2021 betreffend Bericht über die hängigen Motionen und Postulate und dem Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 28. Februar 2021 mit 33 : 2 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

---

## **SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN**

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Kleine Anfrage von Iren Eichenberger (Grüne): Gasgeschäft
- Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP): Umsetzung ohne Vorlage? Wann legt der Stadtrat die ideologische Brille endlich ab?

**Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 6. April 2021, 18.00 Uhr im Park Casino Schaffhausen statt.**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20:26 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 11. Mai 2021 saneh